

**bn**  
bibliotheks  
nachrichten  
1·2014

impulse

informationen

rezensionen



Leselandschaften

österreichisches  
bibliothekswerk

# bn.bibliotheksnachrichten

*impulse • informationen • rezensionen*

Motiv auf Titelseite: © Reinhard Ehgartner

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Österreichisches Bibliothekswerk : Das Forum katholischer Bibliotheken,  
ein von der Österreichischen Bischofskonferenz getragener Verein.  
Vorsitzende: Uschi Swoboda ZVR: 493823239

Grundlegende Richtung: Impulse für die Bibliotheksarbeit und zur Leseförderung,  
Informationen für Öffentliche Bibliotheken, Rezensionen zur Orientierung bei der  
Medienauswahl.

Redaktion: Anita Ruckerbauer, Silvia Wambacher, Elisabeth Zehetmayer  
Leitung Rezensionen: Cornelia Gstöttinger  
Chefredaktion: Reinhard Ehgartner  
Grafik, Layout: Cornelia Gstöttinger, Reinhard Ehgartner

Alle: Elisabethstraße 10 5020 Salzburg  
T +43/662/881866 F +43/662/881866-6  
biblio@biblio.at www.biblio.at

Druck: Druckerei Roser, Hallwang

66. Jahrgang, Auflage: 2.100  
Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich.  
Abonnement: € 28,00 (Ausland € 38,00)

Namentlich gezeichnete Rezensionen müssen mit der  
Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen.

Bankverbindung: Bankhaus Spängler & Co.AG  
IBAN: AT22 1953 0001 0022 2006 BIC: SPAEAT2S

gefördert durch das **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**  
KULTUR

impulse

Aktuelle Buchtipps .....3

Thema Leselandschaften

Bibliotheken im Zentrum regionaler Lesekultur ... von Reinhard Ehgartner .....9

Bibliotheken als Knotenpunkte im Kulturleben der Regionen .....12

Digitale Bücherwelten in weiter Ferne und ganz nah .....22

ELINET - European Policy Network of National Literacy Organisations .....25

Leselandschaft Österreich .....26

Mörderische Heimat ... von Reinhard Ehgartner .....28

Antonia Michaelis' grandioser neuer Jugendroman ... von Cornelia Gstöttinger .....34

Kleine Welt ganz groß ... von Brigitte Krautgartner .....36

The right to e-read .....39

Ein Gespräch mit dem Leiter des Anton Pustet Verlags ... von Reinhard Ehgartner .....40

Silent Space Salzburg ... von Reinhard Ehgartner .....42

Lesebilder : Bilderlesen - Ebstorfer Weltkarte ... von Doris Schrötter .....46

Hauptversammlung des Österreichischen Bibliothekswerks .....50

„Die kleinen Hendln“ aus dem Ringelspiel-Verlag .....52

informationen

Veranstaltungsberichte .....58

Ein Rezensent: Michael Wildauer .....60

Perspektiven junger LeserInnen: Bettina Parzer .....61

rezensionen

Sachbücher

Biografien, Briefe, Tagebücher .....63

Erdkunde, Geografie, Reisen .....67

Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht, Wirtschaft .....73

Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz .....80

Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Gesundheit, Landwirtschaft .....84

Literaturwissenschaft, Sprache, Buch, Bibliothek .....89

Philosophie, Psychologie, Pädagogik .....92

Religion .....95

Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport .....100

Belletristik

Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen .....105

Romane, Erzählungen, Novellen .....109

Kinder- und Jugendbücher

Kinder- und Jugendsachbücher .....147

Für Kinder bis 6 Jahre .....156

    von 6 bis 10 Jahre .....168

    von 10 bis 14 Jahre .....176

Hörbücher .....194

Spiele .....199

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Read global – buy local“ heißt eine Initiative, die den stationären Buchhandel stärken soll. Von der großen und der kleinen Welt, von Bibliotheken als literarischen Nahversorgern und wichtigen Knotenpunkten im Kulturleben der Regionen einerseits und den Möglichkeiten digitaler Bücherwelten andererseits berichtet diese Ausgabe der bn.

Außerdem finden Sie den Versuch einer Vermessung von Österreichs Krimiregionen, ein Interview mit dem Leiter des Anton Pustet Verlags über die Herausforderungen im Verlegeralltag sowie das Programm der Hauptversammlung und des biblio-Sommerseminars 2014.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen regen Austausch.

Ihr biblio-Team



Reinhard Ehgartner . Silvia Wambacher . Elisabeth Zehetmayer . Anita Ruckerbauer . Cornelia Gstöttinger

### Das eingespielte Verhalten zweier ungleicher Brüder gerät aus der Balance. (DR)

Jim Burgess ist Staranwalt und zählt zur New Yorker High Society. Seine elegante Frau Helen steht bedingungslos hinter ihm, unterstützt ihn bei gesellschaftlichen Verpflichtungen und versucht außerdem, sich politisch korrekt zu verhalten. Gegen die Bilderbuchfamilie Jims bildet das Privatleben seines Bruders Bob den denkbar krassesten Gegensatz. Mit schier unendlicher Gutmütigkeit ausgestattet, erträgt dieser die Demütigungen, die ihm von Jim zugefügt werden, mit erstaunlicher Gelassenheit. Als ein verzweifelter Hilferuf der in Maine lebenden Schwester die beiden Brüder erreicht, zeigt sich allerdings, wie eng alle drei Geschwister miteinander verbunden sind.

Es gilt, den Sohn der allein lebenden Schwester zu verteidigen, der einen Schweinekopf (!) in einen moslemischen Gebetsraum geworfen hat und mit einer Verurteilung rechnen muss. In dieser angespannten Situation kriselt es nicht nur in Jims Ehe, auch ein lange zurückliegendes traumatisches Ereignis taucht aus den Tiefen hervor.

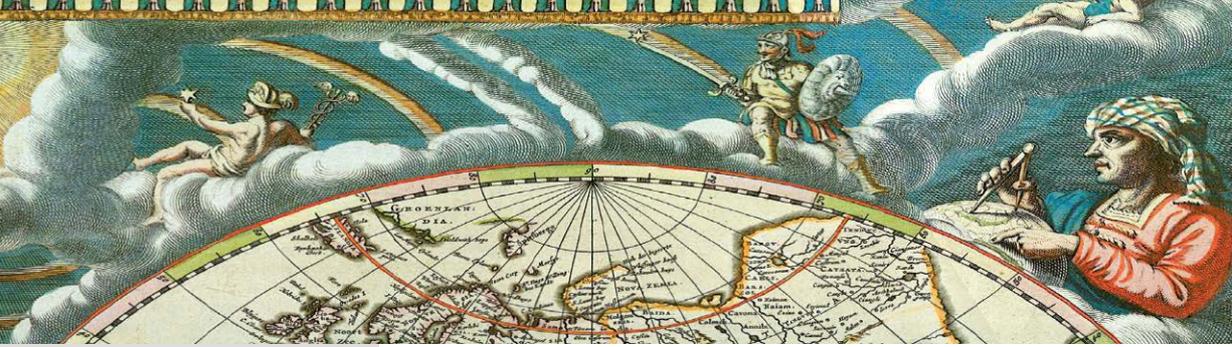
Elizabeth Strout beschreibt einfühlsam, wie die eingespielten Verhaltensmuster in den Beziehungen der Geschwister sich langsam verändern und mit ihnen auch deren Leben. Dem American Way of Life wird die Situation von Migranten gegenübergestellt und Vorurteile auf beiden Seiten thematisiert. Der Roman ist so blendend geschrieben, dass man ihn kaum aus der Hand legen möchte; ein großes Lesevergnügen und eine Bereicherung für jede Bibliothek.

*Ingrid Kainzner*



#### **Strout, Elizabeth: Das Leben, natürlich**

: Roman / Elizabeth Strout.  
Aus dem Amerikan. von  
Sabine Roth und Walter  
Ahlers. - München : Luch-  
terhand, 2013. - 394 S.  
ISBN 978-3-630-87344-2  
fest geb. : ca. € 20,60



## Die Entwicklung der Mediengesellschaft von der Neuzeit bis zur Gegenwart. (GM)

In zunehmendem Maß bestimmen Medien unseren Alltag. Ob zu unserer Unterhaltung, als Informationsquelle oder für unsere Kommunikation - Medien sind in großen Teilen der Welt unverzichtbar geworden. In den letzten hundert Jahren sind die Veränderungen hin zu einer massenmedial geprägten Gesellschaft in einem derart hohen Tempo vor sich gegangen, dass es vielen Menschen Probleme bereitet, „am Zahn der Zeit“ zu bleiben.

Der Kommunikationswissenschaftler Wolfgang Pensold und der Physiker Otmar Moritsch beginnen mit ihrer Kulturgeschichte der Medien an ihrem Ursprung - am Beginn der Neuzeit. In zehn Epochen gegliedert, beschreiben sie den Entwicklungsprozess von den Anfängen des Buchdrucks oder der Post bis hin zu Google und E-Mail. Die Gestalter der permanenten Ausstellung „medien.welten“ des Technischen Museums Wien veranschaulichen in diesem empfehlenswerten Buch die zunehmende Verschmelzung unterschiedlicher Medien im Lauf der Geschichte zu einem komplexen System.

Es gibt viele anschauliche Beispiele aus verschiedensten Bereichen wie Bühnen- und Festkultur, Verwaltung, Mathematik, Kartografie, Buchdruck, Post oder Telegrafie. Besonders interessant ist das Kapitel über den Medieneinsatz in den Weltkriegen. Es zeigt die Mechanismen der Propaganda ebenso auf wie die Tatsache, dass Kriege immer zu einem Entwicklungsschub bei den Medien geführt haben. Schließlich ist ja auch das Internet eine Erfindung, die aus dem militärischen Bereich kommt. Das Buch ist absolut zu empfehlen, weil es den LeserInnen komplexe Zusammenhänge klar näherbringt und sich auf das Wesentliche beschränkt.

*Johannes Preßl*



### **Pensold, Wolfgang: Medien.Welten**

: die Kulturgeschichte der modernen Mediengesellschaft / Wolfgang Pensold ; Otmar Moritsch. - Wien : Ueberreuter, 2013. - 219 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-8000-7570-6 fest geb. : ca. € 28,00





© Monika Maslowska

Wo bitte geht's zum Regenbogen?  
Der kleine Zwutschg auf der Reise durch  
den leuchtend bunten Wald. (ab 6) (JE)



**Welsh, Renate:  
Ganz schön bunt!**

/ Renate Welsh. Mit Bildern  
von Monika Maslowska.  
- Innsbruck : Obelisk-Verl.,  
2013. - 73 S. : zahlr. Ill. (farb.)  
ISBN 978-3-85197-703-5  
fest geb. : ca. € 12,95

**D**er Zwutschg, ein Zwerg, spürt, wie sein Bauch warm und sein Kopf leicht wird. Über ihm spannt sich der bunte Regenbogen von den dunklen Föhren bis hin zum blauen Berg über den Himmel. Der Zwutschg macht sich auf die Reise nach den Farben. Hat der Regenbogen einen Anfang und ein Ende, einen Kopf und einen Schwanz wie ein Tier? Hat er zwei Anfänge? Oder zwei Enden?

Auf seiner abenteuerlichen Reise begegnet er den Tieren des Waldes: Hirschkäfer, Salamander, Dachs, Füchsin, Frosch und vielen anderen. Jedes Tier, jede Pflanze hat eine Farbe, die dem Zwutschg gefällt und die er als Erinnerung mitnimmt.

Der Text des regenbogenbunten Buches setzt sich fast zur Gänze aus Dialogen zusammen und ist nahe an der Alltagssprache. Durch Sprachspiel, Wortwitz (z.B. Nichtsnutz und das Gegenteil Nutz) und fallweise gereimte Rede eignet es sich ausgezeichnet als Vorlesebuch. Die großflächigen, sehr zugänglichen Illustrationen von Monika Maslowska bringen die Farben des sehlichst herbeigewünschten Regenbogens auf fast jede Seite und verleihen den Tieren Gesichtsausdruck und Charakter. Das Größenverhältnis zwischen dem Zwutschg und den Tieren betont die Kleinheit und Hilfsbedürftigkeit des reisenden Zwergs.

Ein Buch, an dem Klein und Groß beim Vorlesen und gemeinsamen Schauen Freude haben werden!

*Wolfgang Moser*



**E**gbert hat es nicht leicht: Nicht nur, dass seine beiden älteren Geschwister Adonis und Venus viel Ehrgeiz entwickeln, dem kleinen Bruder das Leben zu vermiesen - auch die Zuwendungen des Vaters sind meist handgreiflicher Natur. Zu allem Überfluss lebt die Familie auch noch auf Sauwetter, einer Insel, die von einem stets qualmenden Vulkan beherrscht wird und fast ausschließlich von Piraten bevölkert ist.

Deshalb kann er sein Glück kaum fassen, als der Vater sie eines Tages auf die idyllische Nachbarinsel Morgenröte mitnimmt, wo sie von dem aalglatten und reichen Geschäftsmann Pembroke auf sein Anwesen eingeladen werden. Dort begegnet Egbert Millicent, Pembrokes Tochter, die bald Sympathien für ihn hegt. Doch dann verschwinden Vater und Geschwister nach einem Malheur mit einem Heißluftballon auf Nimmerwiedersehen und der fiese Pembroke zeigt sein wahres Gesicht: Er ist auf der Jagd nach dem legendären Schatz des Hutmatozal und Egberts Familie hätte ihm dabei in die Quere kommen können. Nur Egbert ist noch übrig.

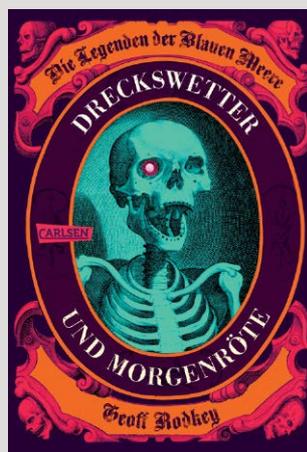
Herrlich schräge Figuren, die problemlos bei „Fluch der Karibik“ mitspielen könnten, bevölkern die beiden gegensätzlichen Inseln oder machen als Piraten die Meere unsicher. Da ist zum Beispiel Millicent, gnadenlos naiv und unschlagbar bei der Fehleinschätzung von Situationen. Sie bringt Egbert des Öfteren an den Rand der Verzweiflung. Trotzdem versteht man, warum es sich der jugendliche Held in den Kopf gesetzt hat, sie zu heiraten.

Glücklicherweise ist der vorliegende Band der Auftakt zu einer Trilogie, denn man möchte unbedingt noch mehr davon lesen. Spannend, witzig und flott geschrieben kann es vielleicht sogar den einen oder anderen Lesemuffel mitreißen!

*Anita Ruckerbauer*

**Fluch der Karibik trifft auf Lemony Snicket - wurde behauptet... Genau das ist es!**

(ab 12) (JE)

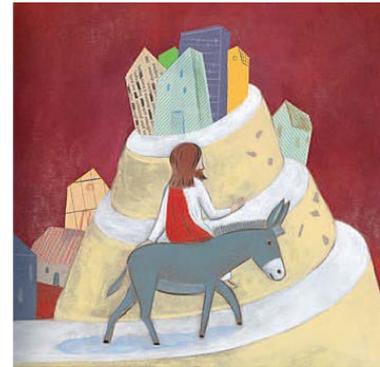
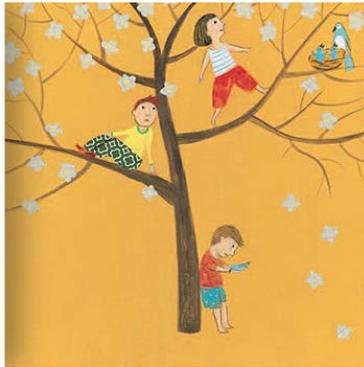


**Rodkey, Geoff:**  
**Dreckswetter und Morgenröte**

: [Band1] / Geoff Rodkey. Aus dem Engl. von Claudia Max. - Hamburg : Carlsen, 2013. - 359 S. - (Die Legenden der Blauen Meere ; 1)  
ISBN 978-3-551-55641-7  
fest geb. : ca. € 16,40



© Barbara Nascimbeni



### Überzeugende Hinführung zum Vaterunser. (ab 6) (JP)

In einfacher, poetischer Sprache beantwortet Rainer Oberthür Fragen, die viele Kinder umtreiben (z.B.: Warum kann ich Gott nicht sehen?), und vermittelt anhand der Vaterunser-Bitten wesentliche Inhalte des christlichen Glaubens. Dabei betont er, dass uns das Gebet Jesu mit den Juden verbindet, weil Jesus Sätze aufgegriffen hat, die die Juden aus ihren Gebeten kannten. Und es ist ihm wichtig, dass Gott auch wie eine Mutter ist.

Jede der 25 Doppelseiten, bestehend aus einem ganzseitigen Bild und einem kurzen Text, bildet eine Einheit, die auch für sich allein betrachtet werden kann. Die meisten Texte sind als Gebete formuliert und eignen sich gut für ein Abendgebet mit Kindern.

Hervorragend gelungen ist das Zusammenspiel von Text und Bild: Die Illustrationen von Barbara Nascimbeni verzichten weitgehend auf religiöse Symbole und Figuren. In bunten Farben und einfachen Formen zeigen sie Kinder, Tiere und offene Räume. Gesten, Blicke und Haltungen verweisen auf die Anwesenheit Gottes und öffnen eine spirituelle Dimension mitten im Alltäglichen.

Ein sehr sorgfältig gemachtes Buch, das Kinder ab 6 über eine lange Zeit begleiten kann und auch Erwachsenen zusagen wird.

*Gabriele Doblhammer*



#### Das Vaterunser

/ Rainer Oberthür. Barbara Nascimbeni [Ill.]. - Stuttgart : Gabriel, 2013. - 56 S. : zahlr. Ill. (farb.)  
ISBN 978-3-522-30356-9  
fest geb. : ca. € 15,40



## Leselandschaften

### Bibliotheken im Zentrum regionaler Lebenskultur

**A**uf dem Hintergrund einer leuchtend roten Wand steigen Origami-Vögel aus den Büchern auf. Diese eindrucksvolle Installation stammt von Jutta Fuchs, der Leiterin der Bibliothek Henndorf, und bildet dort den Blickfang im Bereich der Entlehntheke:

*In der neuen Bibliothek waren mir die Wände zu kahl und ich wollte unbedingt etwas Wärme in den Raum bringen.*

Und auf die Frage, warum sie dieses Motiv gewählt hat, meint Jutta Fuchs:

*Weil es für den Betrachter mehrere Möglichkeiten zur Interpretation gibt: Bücher sind Flügel der Phantasie. Bücher lassen uns in ferne Welten fliegen. Manche Bücher heben uns empor und lassen uns über uns hinauswachsen.*

Wir haben dieses Motiv zum Thema „Leselandschaften“ gewählt, weil es sinnfällig die Lebendigkeit und Kreativität unserer Bibliothekslandschaft zum Ausdruck bringt.

Mit stets neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert und vielfach finanziell unterdotiert, arbeiten viele BibliothekarInnen an den Grenzen der Belastbarkeit. Dass sich an dieser Grenze aber oftmals ein eigenwilliges Trotzdem gebildet hat, das den alltäglichen Schwierigkeiten mit engagierten Projektideen und einer riesigen Portion Kreativität begegnet, wird in dieser Installation sichtbar. Ideen werden freigesetzt und steigen auf. Lebens-, Denk- und Begegnungsräume öffnen sich.

#### **Kulturelle Lebensräume gestalten**

Was unterscheidet gute menschliche Lebensräume von schlechten? Seit der Antike beschäftigen sich Philosophen, Architekten und Staatsmänner mit den Vorstellungen, Entwürfen und Planungen einer idealen Gemeinschaft, in der den ökonomischen, sozialen und kulturellen Grundbedürfnissen der Menschen am besten entsprochen wird.

Am anziehendsten haben sich jene Konzepte erwiesen, in denen das menschliche Maß in der Form des Wirtschaftens, der persönlichen und sozialen Nähe und des wechselseitigen Austausches berücksichtigt wird, ob es sich nun um ein Dorf, eine Kleinstadt oder den Bezirk einer Großstadt handelt.

Raumplanerische Konzepte können Entwicklungen fördern oder behindern, wesentlich mit entscheidend sind jedoch die Menschen, die das Zusammenleben atmosphärisch und sozial prägen. Kultur kann nicht nur von außen angeboten werden, sie muss vor allem von innen gelebt werden.

### **Bibliotheken bieten Lebenskultur**

Mit ihrem Blick auf die Kulturmetropolen und ihre Events lenkt die mediale Berichterstattung gerne den Blick auf die großen Ereignisse mit ihren Stars, Highlights und Skandalen. Die kulturelle Vielfalt und Tiefe einer Gesellschaft zeigt sich jedoch jenseits der medialen Scheinwerfer.

Doch welche Kultur wird im Alltag gelebt, tradiert und weiterentwickelt? Diese Frage ist vielmehr im Blick auf die lokalen Kultureinrichtungen zu beantworten, und die sind trotz der vielfachen Sparmaßnahmen in diesem Bereich überaus vielfältig. Im Unterschied zu Entlehnungen oder Umschlagszahlen ist diese Form von Kulturarbeit schwer messbar. Dafür aber stark spürbar.

Die Veranstaltungskultur in den Bibliotheken hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm verbreitert und ausgeweitet. Damit sind kulturelle Begegnungszonen entstanden, die auch von Menschen, die sonst

dem Kulturbetrieb eher reserviert gegenüber stehen, gerne genutzt und frequentiert werden. Diese Form von Kultur ist nicht mehr die private Randzone einer elitären Minderheit, sondern selbstverständlicher Teil des allgemeinen Lebens.

### **Bibliotheken leben aus dem Austausch**

Dort, wo Menschen und Medien einander begegnen und in lebendigen Austausch treten, lebt die Bibliothek. Dies entspricht dem Grundgedanken von Bibliothek. Was sich in den letzten Jahrzehnten aber zugleich massiv verstärkt hat, ist der Austausch, den Bibliotheken untereinander und mit anderen Kultureinrichtungen suchen.

Man kann diesbezüglich von einem echten Paradigmenwechsel sprechen. Sahen Öffentliche Bibliotheken über lange Zeit ihre Aufgabe darin, den Menschen ihres Einzugsgebietes ein gutes Medienangebot zu eröffnen, so geschieht es nun immer öfter, dass sich Bibliotheken und andere Einrichtungen gemeinsam für das Medien- und Kulturangebot einer ganzen Region zuständig fühlen und dieses gestalten.

Aus einem alten Konkurrenzdenken, das höhere Entlehnzahlen als die Nachbarbibliothek anstrebt, wird mehr und mehr ein Kooperationsmodell, das Angebote auf einander abstimmt, Serviceleistungen bündelt, in der Öffentlichkeit gemeinsam auftritt und sich wechselseitig unterstützt.

### **Regionale Angebote sichtbar machen**

In Form eines Streifzuges durch die Bundesländer und Diözesen haben wir in dieser Nummer der bn einige Beispiele gesammelt, in welcher Form und in welcher Viel-

falt dieser Austausch bereits gelebt wird.

Darüber hinaus finden Sie Hinweise auf aktuelle Projekte des Österreichischen Bibliothekswerks, mit denen wir auf neuartige Weise diese regionale Bibliothekskultur sichtbar und nutzbar machen möchten.

### **Kooperation sichtbar machen**

So haben wir etwa für die Datenbank von „Rezensionen.online.open“ eigene Bundesländerversionen entwickelt, damit neben den globalen und nationalen Datenbanken auch die spezifischen Online-Angebote einer Region in gleicher Weise genutzt werden können.

Mit der Neuprogrammierung der „Landschaft Österreich“ öffnen wir den Blick auf die regionale Dichte und Vielfalt unserer Bibliothekenlandschaft und machen sie für Interessierte über Geocoding, Adressen und Links zugänglich. Damit neben den einzelnen Einrichtungen aber auch die sich verstärkt formierenden Netzwerke und Kooperationen sichtbar werden, haben wir auch hierfür eigene Darstellungsformen entwickelt.

Wie stark inhaltliche Auseinandersetzungen mögliche Kooperationen vorantreiben können, zeigt uns das Projekt „Buchstart : mit Büchern wachsen“. Immer öfter melden sich Bibliotheken, die gemeinsam diese Idee aufgreifen. In Oberkärnten und im Burgenland haben sich bereits richtige Buchstart-Landschaften gebildet, in denen die Bibliotheken in vielfacher Form kooperieren und zusammenwachsen.

Das Interesse an diesen innovativen Onlineprojekten im In- und Ausland zeigt uns, dass hier wesentliche Schritte zu einer neuen Sicht auf unsere bibliothekarischen Angebote geleistet werden. Im Hintergrund wird bereits an weiteren völlig neuartigen Konzepten gearbeitet.

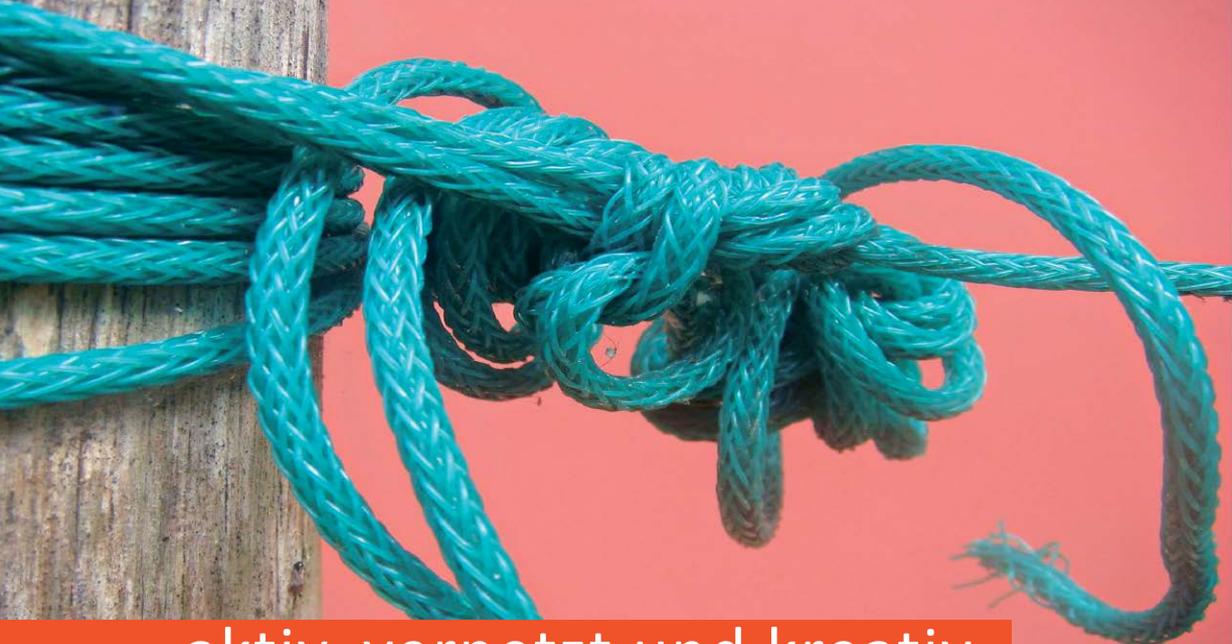
### **Wir laden herzlich ein**

Eine naheliegende Möglichkeit, den Austausch zu suchen und sich neue Ideen zu holen, besteht im Rahmen der Hauptversammlung und des biblio-Sommerseminars vom 10. bis 12. Juli 2014 auf Schloss Puchberg bei Wels, wozu wir herzlich einladen und in dieser Ausgabe der bn erste und grundlegende Informationen bieten. Das detaillierte Programm findet sich ab Mitte März unter [www.biblio.at/sommerseminar2014](http://www.biblio.at/sommerseminar2014).

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen Konzepte und Ideen auszutauschen und gemeinsam Impulse für die Weiterentwicklung unserer Bibliotheksarbeit zu setzen.

Dass in unseren Regionen nicht nur spannende kulturelle Entwicklungen vor sich gehen, sondern dass auch die Schatten und Schrecken des Verbrechens endgültig dort angelangt sind, zeigen wir Ihnen im Blick auf die aktuellen Trends im Bereich der Regionalkrimis. Auch dort findet sich mittlerweile eine unglaubliche Vielfalt, die sich im Medienangebot unserer Bibliotheken widerspiegelt.

*Reinhard Ehgartner*



## aktiv, vernetzt und kreativ

Bibliotheken als Knotenpunkte im Kulturleben der Regionen

*Jede gut funktionierende Bibliothek arbeitet in einem mehr oder weniger großen Netzwerk, sei es mit anderen Bibliotheken, mit Schulen, mit Bildungs- und Kultureinrichtungen oder den unterschiedlichsten Vereinen und Institutionen. Auf den folgenden Seiten haben wir aus der Fülle an konkreten Modellen und Ideen unterschiedliche Beispiele aus allen österreichischen Bundesländern und Diözesen gesammelt und zu einem kleinen Potpourri zusammengestellt.*

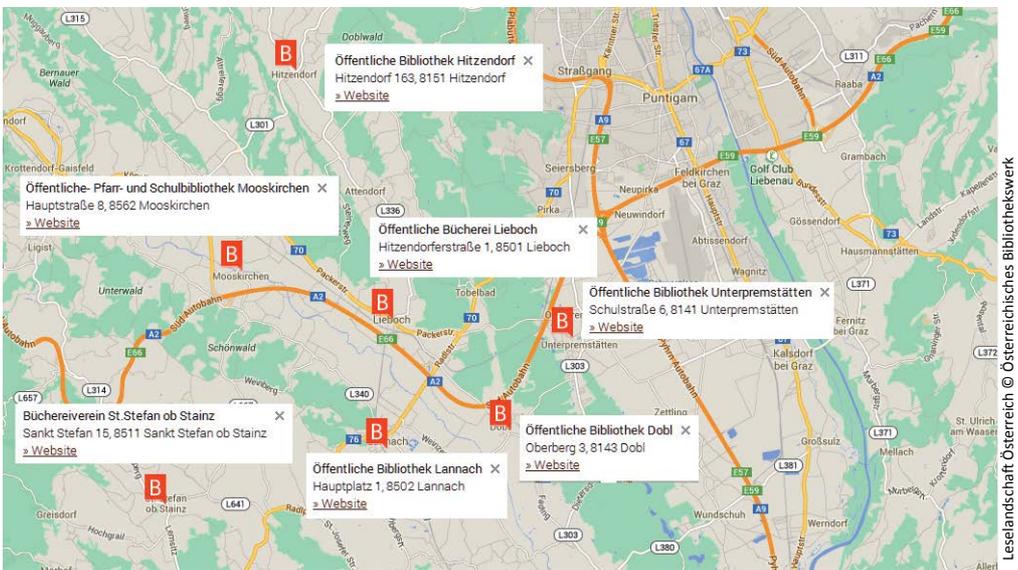
# Das Bibliotheksnetzwerk GU West

: Bibliotheken nehmen die regionale Entwicklung in die eigene Hand

Seit mehr als zehn Jahren gibt es im westlichen Teil von Graz-Umgebung und in angrenzenden Gebieten der Bezirke Voitsberg und Deutschlandsberg eine enge Zusammenarbeit einiger Öffentlicher Bibliotheken, das Bibliotheksnetzwerk GU West. Im durch die Bibliotheken abgedeckten Einzugsgebiet leben etwa 40.000 Menschen, ihnen stehen derzeit rund 67.000 Medien zur Verfügung.

gemeinsamer Aktivitäten. So werden Lesereisen bekannter AutorInnen und die Anschaffung von Medien abgestimmt. 2010 erfolgte erstmals eine bibliotheksübergreifende Publikumsveranstaltung, die „LiteraTour“ im Rahmen von „Österreich liest – Treffpunkt Bibliothek“.

Im Jahr 2013 wurde ein zehn Minuten dauernder Imagefilm über das Bibliotheksnetzwerk GU West gedreht, der am 23. März



Seit der Anfangsphase gehören Dobl, Hitzendorf, Lieboch, Mooskirchen und Unterpremstätten dazu, seit 2009 auch Lannach, 2010 folgte St. Stefan ob Stainz. Seit 2011 fungiert *Die Bibliothek Hitzendorf* als „Leitbibliothek“ im Sinne der Büchereiförderung des BMUKK. Mindestens zwei jährliche Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der Planung

2014 präsentiert wird und danach auf den Homepages der Mitgliedsbibliotheken angesehen werden kann.

[www.hitzendorf.bvoe.at](http://www.hitzendorf.bvoe.at)  
Dr. Gabriela Stieber  
GU.West - Das Bibliotheksnetzwerk  
in der Weststeiermark



© Biblio-Dreieck

## Das Biblio-Dreieck Hardegg-Langau-Weitersfeld

: ein gemeindeübergreifendes Bibliotheksmodell setzt Impulse

Das Biblio-Dreieck ([www.biblioweb.at/weitersfeld](http://www.biblioweb.at/weitersfeld)) ist eine ehrenamtlich geführte Bibliothek, die von der Stadtgemeinde Hardegg, der Marktgemeinde Langau und der Marktgemeinde Weitersfeld gleichberechtigt getragen wird. Eröffnet wurde sie im September 2012, MitarbeiterInnen und LeserInnen stammen aus allen drei Gemeinden. Der Standort befindet sich im Rathaus Weitersfeld.

In der Stadtgemeinde Hardegg gab es in der Vergangenheit eine kommunale Bücherei, die aber bereits mehrere Jahre geschlossen war, in den Gemeinden Weitersfeld und Langau vor Jahrzehnten Pfarrbüchereien. Die Marktgemeinde Weitersfeld beherbergte im Rathaus nach dem Umbau 2007 eine Büchersammlung, die aber nicht den Erwartungen an eine zeitgemäße Öffentliche Bücherei entsprach.

Trotz einer finanziell angespannten Lage wollten sich die Gemeinden Weitersfeld, Langau und Hardegg der Herausforderung stellen und in ein gemeinsames, Gemeinde- und Bezirksgrenzen überschreitendes Projekt investieren: Das Biblio-Dreieck. Das gemeinsame Ziel war und ist es, für die knapp 5000 Bürger ein breites Kultur- und Bildungsangebot mit einer zentralen Anlaufstelle zu schaffen.

Die Bibliothek in Weitersfeld wurde zu einer modernen Mediathek ausgebaut, der Kinderbuchbereich musste ganz neu aufgebaut

werden. Gerade in diesem Bereich ist eine ganz intensive Zusammenarbeit zwischen den Kommunen geplant. In jeder der drei Gemeinden gibt es sowohl einen Kindergarten (zum Teil mehrgroupig) als auch eine Volksschule. Weitersfeld war der erste Standort einer „Neuen Mittelschule“ im Bezirk Horn.

### Zusammenarbeit lohnt sich

Gerade hier ergeben sich durch die Zusammenarbeit der drei Gemeinden viele Vorteile: Ein breiteres Publikum wird angesprochen, gemeinsame Bewerbung spart Kosten, und soziale Kontakte werden gefördert. Das Nutzen von gemeinsamen Ressourcen ist wichtiger denn je. Natürlich wird es in allen drei Standorten Veranstaltungen geben: Lesungen, Vorträge, gemeinsame Ferienspiele etc.

Schon im ersten Bestandsjahr 2012 gab es für die Kooperation mit der Verleihung des NÖ Bibliotheken-Awards einen großen Erfolg zu verbuchen. Des Weiteren wurde das Biblio-Dreieck auch bei der Festveranstaltung „Aufhebungswert“ (200 Jahre NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek) in St. Pölten unter den fünf „best-practice-Beispielen“ vorgestellt.

Gerade in der grenznahen Region des Waldviertels bietet eine moderne Bildungseinrichtung der Bevölkerung große Chancen und langfristigen Nutzen.

*Sabine Neunteufl*

# Bibliotheken- landschaft Oberkärnten



Den Ausgangspunkt bildet das EU-Leader-Projekt „Bibliothekenlandschaft Oberkärnten“, das von 2011 bis 2014 mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union, des Landes Kärnten sowie von zehn Oberkärntner Gemeinden durchgeführt wird.

Die „Bibliothekenlandschaft“ umfasst die Gemeinden Dellach im Drautal, Gmünd in Kärnten, Lurnfeld, Obervellach, Radenthein, Reißeck, Rennweg, Spittal a.d. Drau, Steinfeld und Winklern. Die Koordination des Projekts wird vom Bibliotheksverband Kärnten wahrgenommen.

## **Bücherspaß für Kleinkinder und ihre Eltern unter dem Motto „Lernen mit allen Sinnen“.**

Die Bibliothek der Marktgemeinde Lurnfeld startete nach der Eröffnung der neuen Bibliothek Ende Oktober 2012 mit dieser Veranstaltungsreihe ihre Buchstart-Aktivitäten.

In der Zeit vom 25. September bis 6. Oktober 2012 luden die Bibliotheken zu besonderen kinder- und familienfreundlichen Veranstaltungen ein, um mit der Welt der Bücher vertraut zu machen.

Kinder freuen sich, wenn man mit ihnen redet, singt, kleine Geschichten erzählt oder vorliest. Jeden Tag und immer wieder! Das Kind lernt Sprache durch Zuhören, Nachsprechen und Ausprobieren.

Kinder, die über einen großen Wortschatz verfügen und sich gut ausdrücken können, finden später leichter und schneller Zugang zur Welt des Lesens und des Schreibens. Mit spielerischen Aktivitäten und Informationen an die Eltern soll die sprachliche Entwicklung der Kleinen gefördert und der Stellenwert des Lesens, Erzählens und Zuhörens in der Familie gestärkt werden. Überraschungen erwarten Kinder & Eltern.

In den Bibliotheken Oberkärntens können Kinder mit vielen Büchern aufwachsen und in speziellen Veranstaltungen in faszinierende Geschichtenwelten eintauchen.





# „Struwwelpeter“ entdeckt die Bibliothek

: kreative frühkindliche Sprach- und Leseförderung

Im Jänner 2012 wurden nach Gesprächen mit der Leitung der Kinderbetreuungseinrichtung „Struwwelpeter“ die Kinder erstmalig in die Bibliothek zu einer Vorlesestunde eingeladen. Damit alle Kinder der Einrichtung die Möglichkeit hatten, an diesen Vorlesestunden teilzunehmen, wurden die Wochentage gewechselt. Im ersten Zyklus wurde am Vormittag gelesen und im zweiten Zyklus am Nachmittag.

Die Begeisterung und Vorfreude auf kurze Geschichten oder das Betrachten von Bilderbüchern war bei den Kindern bei jedem Besuch zu spüren. Die ausgeliehenen Bücher wurden in der Einrichtung aufgestellt und die Kinder hatten jederzeit Zugriff zu „ihrem“ Buch. Von den Betreuerinnen wurden diese Besuche als fixer Bestandteil ihrer Wochenplanung miteinbezogen.

Als Höhepunkte haben wir alle drei Monate eine besondere Veranstaltung geplant. So wurde im März 2012 mit Angelika Heinzle ein Handpuppenspiel zum Buch „Karlinchen“ aufgeführt, im Juni folgte das Bilderbuchkino „Das

kleine Ich bin Ich“ und im November gab es Lesungen und einen Elternabend mit der Tiroler Kinderbuchautorin Brigitte Weninger. 2013 boten wir „Das kleine Farben-Einmaleins“ mit Barbara Schwarz, „Der Wolf im Nachthemd“ als Handpuppenspiel mit Angelika Heinzle und im Juni ein Abschlussfest mit Basteln, Spielen, Vorlesen und Jause nach dem Buch „Alles Gute lieber Tiger“ von Monika Hehle.

Durch dieses Projekt haben mittlerweile viele junge Familien den Weg in die Bibliothek gefunden.

Bereits in den ersten Wochen im September wurde von der Leitung der Betreuungseinrichtung der Wunsch an uns herangetragen, ob die Kinder auch in diesem Jahr wieder zu den Vorlesestunden in die Bibliothek kommen können. Gerne erfüllen wir diesen Wunsch und werden auch weiterhin alle zwei Wochen die Kinder in die Bibliothek einladen. Die Durchführung dieses Projektes hat den Betreuerinnen, den Mitarbeiterinnen der Bibliothek und vor allem den Kindern Spaß und Freude bereitet.

*Elisabeth Stecher*  
Bibliothek Nüziders





: eine 29-jährige Erfolgsgeschichte

Ursprünglich gegründet als Weiterentwicklung einer Initiative der Erwachsenenbildung (1985), hat sich der Verein in den Jahren an die Veränderung im Büchereiwesen angepasst und sieht nun seine Hauptaufgabe darin, Leseförderung durch die Stärkung der einzelnen Büchereien vor Ort zu betreiben.

Unser 4 Punkte Vereinsprogramm will MitarbeiterInnen motivieren und bei ihrer Arbeit unterstützen:

- Gemeinschaft und Hilfe
- Aus- und Weiterbildung
- regionale Veranstaltungen und Projekte
- Ansprechpartner gegenüber überregionalen Institutionen (Landesstelle, Bibliothekswerk u.a.)

Bei unseren Treffen, Stammtischen (2 bis 4 im Jahr) in den einzelnen Büchereien, ist es überwältigend zu sehen, wie viel Knowhow und kollektives Wissen vorhanden ist. Ideen werden geboren, Tipps von Profis geholt und auch Kummer und Sorgen werden geteilt.

In den letzten Jahren haben wir zusätzlich unseren Schwerpunkt auf verstärkte PR-Arbeit und Weiterbildung gesetzt. Gemeinsame Fahrten zu Fortbildungsveranstaltungen sind sehr beliebt und willkommen. Der Verein übernimmt auch die lokale Organisation für diverse Kurse und Bibliotheksveranstaltungen des Landes und des Bundes.

Ein besonderes Anliegen des Vereins ist die Zusammenarbeit mit anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen und ein gutes Miteinander mit den Schulbüchereien. So

haben wir z.B. beim sehr erfolgreichen Projekt „L.E.S.E.N.13 Osttirol liest“ mitgearbeitet.

Sehr beliebt sind Lesereisen verschiedenster AutorInnen im Bezirk. Auch hier ist die LGO um die Koordination der Termine und die Organisation vor Ort bemüht.

Besonders stolz bin ich auf unser DVD-Projekt. Diese Aktion läuft nun schon einige Jahre und bietet durch gemeinsamen Einkauf von aktuellen DVDs und Hörbüchern einen gemeinsam nutzbaren Pool. Die Verwaltung und der Zeitaufwand wird aus der Vereinskasse vergütet. Im letzten Jahr waren so über 800 DVDs im Umlauf.



Gemäß unseren Statuten sind die einzelnen Gemeinden Mitglieder, die örtlichen Büchereien als deren Vertreter ausführende Organe. Daneben freuen wir uns über vier unterstützende Mitglieder (Gemeinden ohne Büchereien) und zwei Ehrenmitglieder: Prälat Walter Linser und Elisabeth Ziegler-Duregger. Sie ist als Gründungsmitglied und Ideenlieferantin bekannt und aktiv.

*Daniela Mayr  
Obfrau der LGO*



## Salzburg erklärt sich zum Leseland

In den letzten beiden Jahrzehnten haben die Öffentlichen Bibliotheken im Land Salzburg einen erfreulichen Aufschwung erlebt. Durch verschiedene Projekte wurden der Austausch und die Kooperationsbereitschaft gefördert, die Idee, gemeinsam mit anderen Partnerinstitutionen das „Leseland Salzburg“ zu initiieren, stellt einen gewissen Höhepunkt in dieser Entwicklung dar.

### Zahlreiche Partner mit an Bord

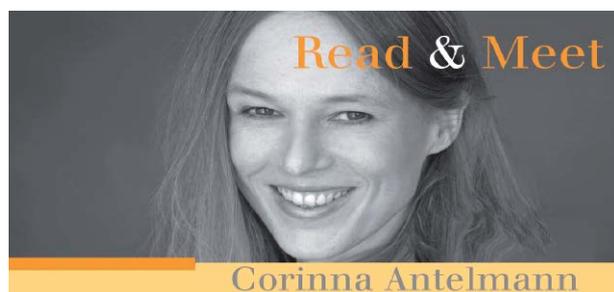
Projektpartner der Bibliotheken sind Institutionen aus dem vorschulischen, schulischen sowie literarischen Bereich, deren gute Vernetzung die solide Basis für das „Leseland Salzburg“ bildet und die Umsetzung der Projektziele ermöglicht.

Ausgehend von den neuen Forschungsergebnissen, unterstützt diese Initiative des Landes Salzburg die Leseförderung vom Kleinkind-

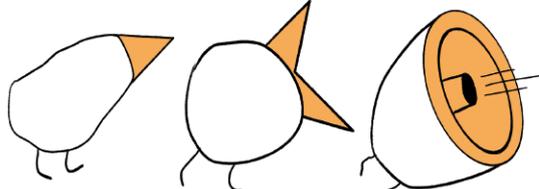
bereich (wie „Buchstart“, „Family Literacy“) über unterrichtergänzende Leseförderung im Grundschulbereich bis zu Aktionen mit Jugendlichen. Nach dem Motto „Lesen gehört zu meinem Leben“ werden Maßnahmen gesetzt, die Kindern tägliches kontinuierliches Lesen nahelegen.

### Ein bunter Bogen an Veranstaltungen

Seit dem vielversprechenden Auftakt bei der Buchstart-Konferenz 2012 konnte die Initiative mit der Ferienleseaktion „Lesesommer“ viele Kinder und Jugendliche in die Öffentlichen Bibliotheken des Leselands Salzburg locken. Auch heuer heißt es wieder: „Auf in den Lesesommer!“ Außerdem findet im April 2014 erstmals die Veranstaltungsreihe „Read & Meet – Begegnungen im Leseland“ statt. Bei diesen für ein jugendliches Publikum ausgerichteten Lesereisen kann Literatur hautnah erlebt werden.



Im Frühjahr 2014 startet unter dem Titel „Read & Meet“ die erste Lesereise.



[www.freiesradio.at](http://www.freiesradio.at)



## „Aufblatlt“ im Salzkammergut

: ein innovatives, „freies“ Bibliotheks-Radioprojekt!

Februar 2013: 10 Bibliothekarinnen aus Abersee, Bad Ischl, Pfandl, Strobl und St. Wolfgang treffen sich mit einer ganz besonderen Vision: Es soll das Konzept für eine gemeinschaftliche, monatliche Radiosendung von Salzkammergut-Bibliotheken aus Oberösterreich und Salzburg entstehen.

### Gemeinsam medial präsent

Februar 2014: Jede teilnehmende Bibliothek bietet eigenverantwortliche Sendungen im Freien Radio Salzkammergut, und zwar immer am dritten Donnerstag im Monat um 13.00 Uhr (mit Wiederholung am darauf folgenden Sonntag um 18.00 Uhr).

Die Pilotsendung kam aus Abersee; mittlerweile hat jede der angeführten Bibliotheken eine Sendung mit eigener,

unverwechselbarer „Handschrift“ gestaltet.

### Bibliotheken zeigen ihre Bandbreite

So unterschiedlich wie die einzelnen Sendungen ist auch die Form, in der diese „nachgehört“ werden können: Die Bandbreite reicht von der Bereitstellung eines Internetstreams auf eigenem Blog (Strobl) bzw. eigener Homepage (Bad Ischl, St. Wolfgang) bis zur Möglichkeit, eine CD mit der aufgezeichneten Sendung in der Bibliothek zu erhalten (Abersee).

„Aufblatlt“ ist übrigens zu den oben angeführten Sendeterminen weltweit live via <http://freiesradio.at/> frei zugänglich.

Auf ein Wiederhören!

*Barbara Haslinger*

89,6 MHz – Wolfgangseeregion  
100,2 MHz – Ischl, Gois  
104,2 MHz – Ausseerland  
105,9 MHz – Obertraun, Hallstatt  
106,0 MHz – Ebensee  
107,3 MHz – Gmunden, Vecklabruck  
107,5 MHz – Gosautal, Rußbach

Freies Radio Salzkammergut

user671268493 2 month ts

### Aufblatlt BibliothekStWolfgang21112013

02:36 46:40

Write a comment ...



## Entwicklung braucht Struktur : das Regionalbetreuungs-Konzept der ED Wien

Zur besseren Vernetzung, Servisierung und Zusammenarbeit dient die 2012 errichtete neue "Regionalstruktur". Jeweils 10 bis 20 Bibliotheken schließen sich zu einer Bibliotheksregion zusammen. So entstanden die Regionen: Wien, Mitte, Süd, Nordwest und Nordost

In jeder Region werden halbjährlich "Regionaltreffen" veranstaltet:

Sie bieten den Rahmen für gemeinsames Handeln, dienen der Vernetzung und Vertiefung, wirken in der Öffentlichkeit durch gemeinsames Agieren, haben einen Fachteil, Arbeitsteil und einen geselligen Abschluss und finden immer in einer anderen Bibliothek statt.

Zur besseren Koordination gibt es in jeder Region "RegionalbetreuerInnen".

Ihre Aufgaben sind:

- Ansprechpartner für die Regionsbibliotheken vor Ort zu sein
- die Vernetzung innerhalb der Region
- der Informationsaustausch mit dem KiBi
- die Vertretung der Region im Bibliotheksrat.

Bestellt werden die RegionalbetreuerInnen auf drei Jahre.

Überregionale bibliothekarische Angelegenheiten werden im "Bibliothekarsrat", bestehend aus der Leitung des KiBi und den Regionalbetreuern sowie kooptierten Mitgliedern vertreten.

Seine Aufgaben sind

- die Vertretung der Bibliotheken aller Regionen
- das Setzen von Schwerpunkten bei der regionalen Zusammenarbeit
- die Beratung über diözesanweite Angelegenheiten
- Koordinieren, Beraten und Planen.

Wie bei den RegionalbetreuerInnen beträgt die Funktionsperiode drei Jahre.

Die letzten beiden Jahre zeigten, dass wir mit unserer neuen Regionalstruktur auf einem guten Weg sind. An den bisher vier Regionaltreffen nahmen bis zu 90 % der Regionsbibliotheken teil.

Das bessere Kennenlernen und der zunehmende Austausch führten bereits zu ersten gemeinsamen Projekten wie eine Lesereise durch 10 Bibliotheken in der Region Nordost, die letzten Herbst stattfand. Die Tätigkeit der Regionalbetreuer als Ansprechpartner vor Ort stärkt überdies den regionalen Zusammenhalt.

*Gerhard Sarmann*



## Aufbruchstimmung

: die Bibliothekslandschaft Burgenland im Aufwind

Am 18. Jänner 2014 fand die erste Tagung des Landesverbandes burgenländischer Bibliotheken (LVBB) mit bgld. RegionalbetreuerInnen in Kroatisch Minihof statt. Ab 2014 stehen allen Bibliotheken in den sieben burgenländischen Bezirken RegionalbetreuerInnen mit Rat und Tat zur Seite. Die weiße Büchereilandschaft des Burgenlandes wird mit Farbe gefüllt!

Eine Reihe von KollegInnen aus den aktiven Büchereien haben sich bereit erklärt, dies tatkräftig zu unterstützen und neue Wege unserer Kultureinrichtungen und sozialen Plattform „Bücherei“ zu gehen. Mit der persönlichen Kontaktaufnahme aller Büchereien im Land endet der Dornröschenschlaf in der Bibliothekslandschaft Burgenland.

Besonders erfreulich ist die Anteilnahme der Menschen, die Interesse an einer Reaktivierung einiger Bibliotheken im Südburgenland

haben und mit Engagement, neuen Ideen, Motivation und dem dafür notwendigen Weitblick eine neu ausgerichtete kulturelle und soziale Plattform „Bücherei“ anstreben.

So ist es naheliegend, im Südburgenland den Aufbau eines „Bücherei-Netzwerkes“ zu starten und mitzutragen. Das Ziel dieser Vernetzung aller kleinen Büchereien ist es, Bibliotheken in räumlicher Nähe dauerhaft und auf der Basis von gemeinsamer Planung, Öffentlichkeitsarbeit, und Beratung des Teams zu begleiten sowie die Bildung von Kooperationen zu unterstützen. So werden z.B. Medien unkompliziert über die Gemeindegrenzen hinweg ausgetauscht.

Das langfristige Ziel des „BÜCHEREI-NETZWERKES-SÜDBURGENLAND“ ist die Verbesserung der kulturellen Infrastruktur.

*Ingrid Hochwarter*



# Digitale Bücherwelten in v



## Bundesländer-Versionen für Rezensionen.online.open

*Mit „Rezensionen.online.open“ haben wir im Lauf der letzten zehn Jahre eine der modernsten und vielfältigsten Mediendatenbanken entwickelt. 22 Zeitschriften bzw. Institutionen bieten ihre Buchbesprechungen in einem einzigen Pool und über die biblio-Netzwelt wird das Medium mit einer Vielzahl weiterer Datenbanken und Services verbunden. Dieser neue Dienst wurde nunmehr für die einzelnen Bundesländer optimiert und steht allen Bibliotheken und Institutionen ab sofort uneingeschränkt und kostenlos zur Verfügung.*

### global & regional

In welchen Bibliotheken finden sich Bestandsnachweise zu einem bestimmten Medium? Welche Einträge zu den AutorInnen gibt es auf Wikipedia? Ist das Buch nach wie vor über den Buchhandel erhältlich? In welchen Antiquariaten ist es verfügbar? Gibt es Youtube-Videos zu den jeweiligen AutorInnen?

Solche und viele weitere Fragen waren für uns der Ausgangspunkt, das jeweilige Medium mit der weiten Welt zu verknüpfen. Doch wie steht es mit den regionalen Angeboten, die für die Lesekultur und das Bildungsgeschehen von ebenso großer Bedeutung sind?

Diese Fragestellung hat uns dazu bewogen, über die Integration von lokal relevanten Online-Diensten nachzudenken. Durch die Unterstützung der österreichischen Bundesländer wurde es schließlich möglich, spezifische Sucheinstiege zu programmieren, in denen neben globalen und nationalen

Projekten auch die für die eigene Region wichtigen Angebote und Dienste aufgerufen werden können: Die Bestände der Landesbibliotheken, regionale Onleihe-Verbünde, Weiterbildungsdatenbanken oder große Landesprojekte: Alle diese für eine Kultur- und Lernregion wichtigen Inhalte sind in die neu programmierten Ländermasken integriert.

### kostenlos & wartungsfrei

Die neu entwickelten Bundesländer-Versionen stehen Ihnen und Ihren NutzerInnen kostenlos und uneingeschränkt zur Verfügung und können auch auf einfachstem Wege direkt in Ihre Homepage eingebaut werden - die Datenbank erscheint Ihren BenutzerInnen gegenüber somit als integrativer Bestandteil Ihres eigenen Webauftritts.

Die Seite, die Sie hierzu in Ihre Homepage einbinden, finden Sie in der folgenden Auflistung. Die zweite Adresse bietet die für Smartphones optimierte Version:

# weiter Ferne und ganz nah

**biblio** **Rezensionen**  
online . open . stmk

Nachname  ISBN / EAN

Vorname  Schlagwort

Titel

SUCHE

Landesbibliothek Land Steiermark

LESE ZENTRUM STEIERMARK

BILDUNG STEIERMARK WEITERBILDUNG

AK www.akstmk.at

e-Lib

digital

landesspezifische Angebote ergänzen die Datenbank - Beispiel Steiermark

Wien	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/wien.php">www.biblio.at/rezonline/wien.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobilwien.php">www.biblio.at/rezonline/mobilwien.php</a>
Burgenland	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/bgld.php">www.biblio.at/rezonline/bgld.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobilbgld.php">www.biblio.at/rezonline/mobilbgld.php</a>
Niederösterreich	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/noe.php">www.biblio.at/rezonline/noe.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobilnoe.php">www.biblio.at/rezonline/mobilnoe.php</a>
Oberösterreich	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/oeo.php">www.biblio.at/rezonline/oeo.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobiloeo.php">www.biblio.at/rezonline/mobiloeo.php</a>
Salzburg	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/sbg.php">www.biblio.at/rezonline/sbg.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobilzburg.php">www.biblio.at/rezonline/mobilzburg.php</a>
Tirol	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/tirol.php">www.biblio.at/rezonline/tirol.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobiltirol.php">www.biblio.at/rezonline/mobiltirol.php</a>
Vorarlberg	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/vlbg.php">www.biblio.at/rezonline/vlbg.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobilvlbg.php">www.biblio.at/rezonline/mobilvlbg.php</a>
Steiermark	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/stmk.php">www.biblio.at/rezonline/stmk.php</a> <a href="http://www.biblio.at/rezonline/mobilstmk.php">www.biblio.at/rezonline/mobilstmk.php</a>
Kärnten	<a href="http://www.biblio.at/rezonline/ktn.php">www.biblio.at/rezonline/ktn.php</a> <a href="http://www.biblio.at/reztest/mobilktn.php">www.biblio.at/reztest/mobilktn.php</a>

## Katalogisate & Rezensionen

Die neue Programm-Architektur ermöglicht es uns, den direkten Zugriff auf Datenströme freizugeben, damit die verschiedenen Bibliotheksverwaltungsprogramme Katalogisate und Rezensionen in ihre Anwendungen integrieren können. Den Schlüssel zu diesen neuen Funktionen haben wir bereits an die interessierten Softwareanbieter weitergegeben. So ist es z.B. im OPAC von Biblioweb bereits möglich, zu den in der jeweiligen Bibliothek verfügbaren Medien die Rezensionen aus unserer Datenbank in Echtzeit einzubinden - ein überaus interessanter Dienst für BibliothekarInnen und LeserInnen und glänzlich kostenlos und wartungsfrei.

## Verknüpfung mit dem biblio-blog

Um die verschiedenen bibliothekarischen und literarischen Informationsebenen noch enger miteinander zu verknüpfen, haben wir ein Programm entwickelt, das unterhalb der Suchmaske die jeweils fünf aktuellsten Schlagzeilen aus dem biblio-blog einblendet und unmittelbar mit unserem blog verlinkt. Rückblick und Gegenwart gehen somit Hand in Hand.

## Versionen für Smartphones und Tablets

Die Zahl der NutzerInnen von Smartphones und Tablets ist stark am Wachsen. Wir haben uns daher entschlossen, gleichzeitig zur PC-Version eine für diese neuen Geräte optimierte Version zu entwickeln. Damit stehen diese Dienste auch unterwegs uneingeschränkt zur Verfügung.

## Alte Verlinkungen anpassen!

Die alten Datenbanken von Rezensionen.online und Katalogisate.online werden seit dem Jahreswechsel 2013/14 nicht mehr aktualisiert und gewartet - in den nächsten Wochen werden sie gänzlich vom Netz genommen.

Wenn Sie noch Verlinkungen zu diesen alten Systemen haben, so vergessen Sie bitte nicht, diese nun rasch zu aktualisieren! Gerne unterstützen wir Sie dabei.





# ELINET

European Policy Network of  
National Literacy Organisations

*Das Thema Literacy, also der kompetente Umgang mit Sprache und Schrift, ist endgültig bei den Organen der EU angekommen.*

*Mit dem Ziel, regionale und nationale Ideen, Projekte und Vorhaben miteinander in Austausch zu bringen, wurde 2013 ein europaweites Netzwerk ins Leben gerufen. Über 80 Institutionen aus 26 Ländern beteiligen sich an diesem engagierten Vorhaben, das das hoch gesteckte Ziel verfolgt, aus dem Erfahrungsaustausch heraus zu einer gesamteuropäischen Strategie auf diesem breiten und wichtigen Feld zu gelangen.*

*Auf österreichischer Seite sind es vier Institutionen, die sich in dieses Netzwerk einbringen und an der Umsetzung mitarbeiten:*

- *Inspire - Verein für Bildung und Management (Graz)*
- *Lesezentrum Steiermark*
- *Österreichischer Buchklub der Jugend*
- *Österreichisches Bibliothekswerk*

*Die Auftaktveranstaltung fand vom 24. bis 27. Februar 2014 im Rahmen einer vom Österreichischen Buchklub in Wien organisierten Konferenz, an der erstmals alle Partnereinrichtungen zusammenkamen, statt. Über die weitere Entwicklung dieses Netzwerkes halten wir Sie auf dem Laufenden.*

# Leselandschaft Österreich

: die neuen Koordinaten des Lesens

*Lesen ist eine stille Tätigkeit, das Spektakuläre des Geschehens vollzieht sich unsichtbar in der Innenwelt der Lesenden.*

*Diese Innenwelten faszinieren, ablesbar ist das z.B. an den zahlreichen Bildbänden, die alte oder moderne Bibliotheksräume einfangen, die die Buch- und Lesewelten von Prominenten darstellen oder Bilder von Lesenden in der Öffentlichkeit bieten.*

*Um bedeutsame Lese- und Buchorte einer Region sichtbar zu machen, haben wir vor vier Jahren die „Leselandschaft Österreich“ programmiert. Das allgemeine Interesse an dieser Landkarte der Lesekultur hat dazu geführt, dass wir uns nun zu einer Neuprogrammierung entschlossen haben - verbunden mit einer Reihe von Verbesserungen.*

Umkreis: 3 km | Adresse: Innsbruck, Österreich

Suchen

Netzwerke | Projektpartner

Gruppe auswählen

**Adresse: 61 Ergebnisse**

- T Lesen in Tirol
- I Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck
- I Literaturhaus am Inn
- B Öffentliche Bibliothek der Pfarre Innsbruck-Saggen
- B Kinder- und Jugendbibliothek Sankt Paulus
- B Stadtbücherei Innsbruck
- B Stadtbücherei Innsbruck
- B Bücherei Zentrum für Ehe- und Familienfragen
- B Bibliothek und Spielbörse des Familienreferates der Diözese Innsbruck
- B AEP - Frauenbibliothek Innsbruck
- B Öffentliche Bücherei der Pfarre Hötting
- B Fachbibliothek der Klinikseelsorge Innsbruck
- B Öffentliche Bücherei der Pfarre St. Primin
- B Öffentliche Bücherei der Pfarre Innsbruck-Mühlau
- B Bücherei Notrufdienst - Telefonseelsorge
- B Öffentliche Bibliothek der Pfarre Hungerburg
- B Öffentliche Bibliothek der Pfarre Arzl
- S Schulbibliothek der Barmherzigen Schwestern
- S Schulbücherei - Fachschule für Sozialberufe
- S Öffentliche- und Schulbücherei der Ursulinen
- W Bibliothek des Tiroler Landesarchivs
- K Österreichische Kapuzinerprovinz Innsbruck - Klosterbibliothek
- K Jesuiten Kolleg Innsbruck - Klosterbibliothek
- K Serviten Innsbruck - Klosterbibliothek

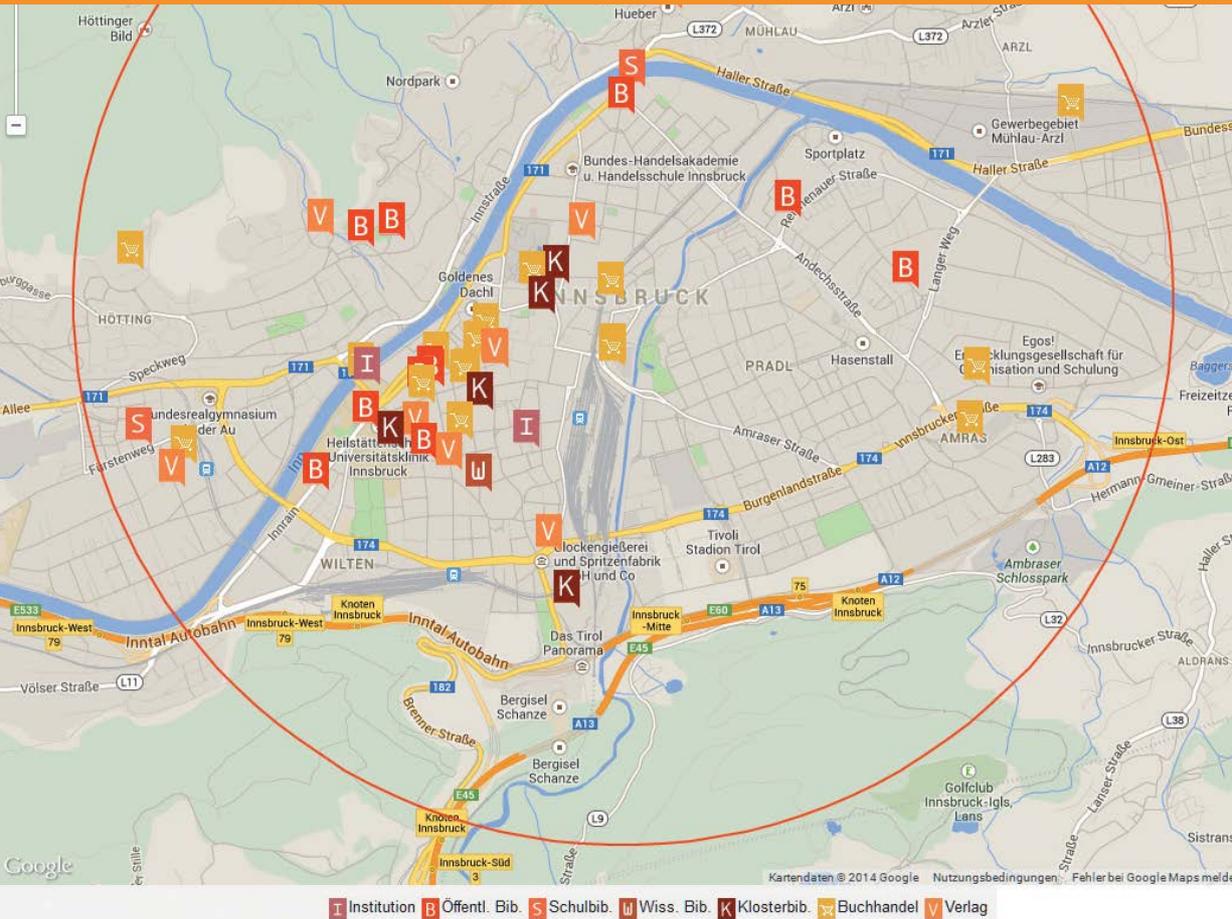
Ein Service des [Österreichischen Bibliothekswerks](#)

## Stark vergrößerte Bildausschnitte

Mit ihrem weitaus größeren und bildschirmfüllenden Bildausschnitt bietet die neue Leselandschaft verbesserte Darstellung und Übersichtlichkeit der geografischen Räume. Zugleich wurden die Zoom-Stufen verfeinert und erweitert, wodurch gezieltere Navigation ermöglicht wird.

## Aktive Auswahlfunktionen

Mit einem Klick auf die jeweiligen Symbole in der Fußleiste können Sie einzelne Bibliotheksarten, Einrichtungen oder Institutionen auswählen und nur diese zur Ansicht bringen, was die spezifische Suche in größeren Ballungsräumen erleichtert.



### Kooperationen sichtbar machen

Damit neben der Darstellung der einzelnen Einrichtungen auch die ständig wachsenden Netzwerke von Kooperations- und Projektpartnern abgebildet werden können, haben wir die Listenfunktionen verbessert. Damit werden Netzwerke sichtbar und können online attraktiv präsentiert werden.

### Integrierbar in Ihre Homepage

Die Leselandschaft Österreich ist so offen programmiert, dass Sie direkte Links zur Anzeige Ihrer Bibliothek einfach in Ihre Homepage integrieren können. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage den Link, der Ihre Bibliothek in den Mittelpunkt der *Leselandschaft Österreich* rückt.



*In der Heimatliteratur vergangener Zeiten wurde vor allem gejagt und gestritten, dann hat man sich versöhnt und geheiratet. Doch nun hat das Verbrechen die Heimat und den Buchmarkt erreicht und während sich um uns herum finstere Geschehen auszubreiten beginnt, sorgt die Entwicklung bei einer Reihe von Verlagen für helle Gesichter. Mehr Sorgenfalten hingegen finden sich auf den Stirnen der LiteraturkritikerInnen. Im Folgenden ein kleiner Lokalaugenschein.*

### Tatorte sind wie Filmmusik

Es sind die schönsten, faszinierendsten und bizarrsten Schauplätze auf unserem Planeten, an denen James Bond seine waghalsigen Auseinandersetzungen mit dem Bösen führt. Der Kampf spielt stets vor beeindruckender Szenerie, der Tod zeigt Stil.

Mondäne Welten und stilvolles Ambiente bildeten über lange Zeit auch den beliebtesten Hintergrund anderer Krimigenres: Gemordet wurde vorzugsweise auf englischen Herrenhäusern oder bei großen gesellschaftlichen Ereignissen, im Orientexpress oder auf dem Nil, an der Amalfiküste, in Chicago oder Venedig. Und wenn man in dreckige Unterwelten hinabstieg, dann fanden sich diese immerhin in London, Paris oder in der

Kanalisation von Wien. Ging es tatsächlich in unbekannte Regionen, so bildeten diese den kontrastreichen Hintergrund für die aus höheren Gesellschaftsschichten stammenden Akteure, die ihre soziale Welt mit hinaustragen in die tiefe Provinz. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten nun gänzlich verändert - die KrimischriftstellerInnen hat es auf das Land gezogen, der Landinspektor hat die Ermittlungen aufgenommen, der Tod ist in den Dörfern angelangt. Damit wird eine andere Tonart angeschlagen, ein anderer Sound des Verbrechens hinterlegt.

### Orte erzählen Geschichten

Es ist nicht die Wahl des Tatortes, die einen Krimi zu einem Regionalkrimi macht, es ist vielmehr die Funktion, die dem Ort

# Mörderische Heimat

© Hartwig HKD | flickr

des Geschehens oder den darauf folgenden Ermittlungen zukommt. Wesentlich für einen Regionalkrimi ist es, dass das jeweilige Gebiet zu einer kleinen Welt geformt wird und damit aus der austauschbaren Kulissenhaftigkeit hervortritt und im Rahmen der Geschehnisse eigene lokale Wesenszüge entwickelt. Im Weinviertel des melancholischen Simon Polt begegnet uns eine andere Welt als würden die Ermittlungen in Wien oder im Salzkammergut geführt.

Der Erfolg des Regionalkrimis erzählt somit auch von der Sehnsucht nach dem Unverwechselbaren und Typischen, das in einer Welt voranschreitender Globalisierung zu verschwinden droht. Wie klingt die Sprache eines Gebietes? Aus welchen Traditionen speist sich das Selbstverständnis der Figuren? Wie gestaltet sich der Lebensalltag einer bestimmten Region? Schaffen es die AutorInnen von Regionalkrimis jenseits der vertrauten Stereotype regionale Lebenswirklichkeiten in ihre Texte zu bringen, so ist ihnen etwas gelungen, ansonsten verschwinden diese Bücher im publizierten Meer der Belanglosigkeit. Wenn man sich eine Sendung des „Bullen von Tölz“ mehrfach anschauen kann, dann nicht wegen der

Spannung der Ermittlungen, sondern wegen der Charaktere einer Resi Berghammer oder eines Toni Rambold.

## Und wie soll das bitte weitergehen?

Bei der Fülle an Neuerscheinungen auf dem Feld der Regionalkrimis ist es nahezu unmöglich, hier noch einen Überblick zu wahren. Vielen Produktionen haftet bereits aufgrund der unprofessionellen Aufmachung und des offensichtlich fehlenden Lektorats der Geruch des Provinziellen an, und doch schaffen es immer wieder einzelne AutorInnen und Titel, mit solidem literarischem Handwerk und originellen Ansätzen über die eigene Region hinaus ein breiteres Publikum zu gewinnen.

Nach wie vor ist das Genre produktiv und das allseits beschworene Ende lässt weiter auf sich warten. Allen Untergangspropheten gemeinsam ist die Überzeugung, dass das Konzept der Regionalisierung an der eigenen Übersättigung zugrunde gehen muss, prägnant formuliert von Axel Hacke:

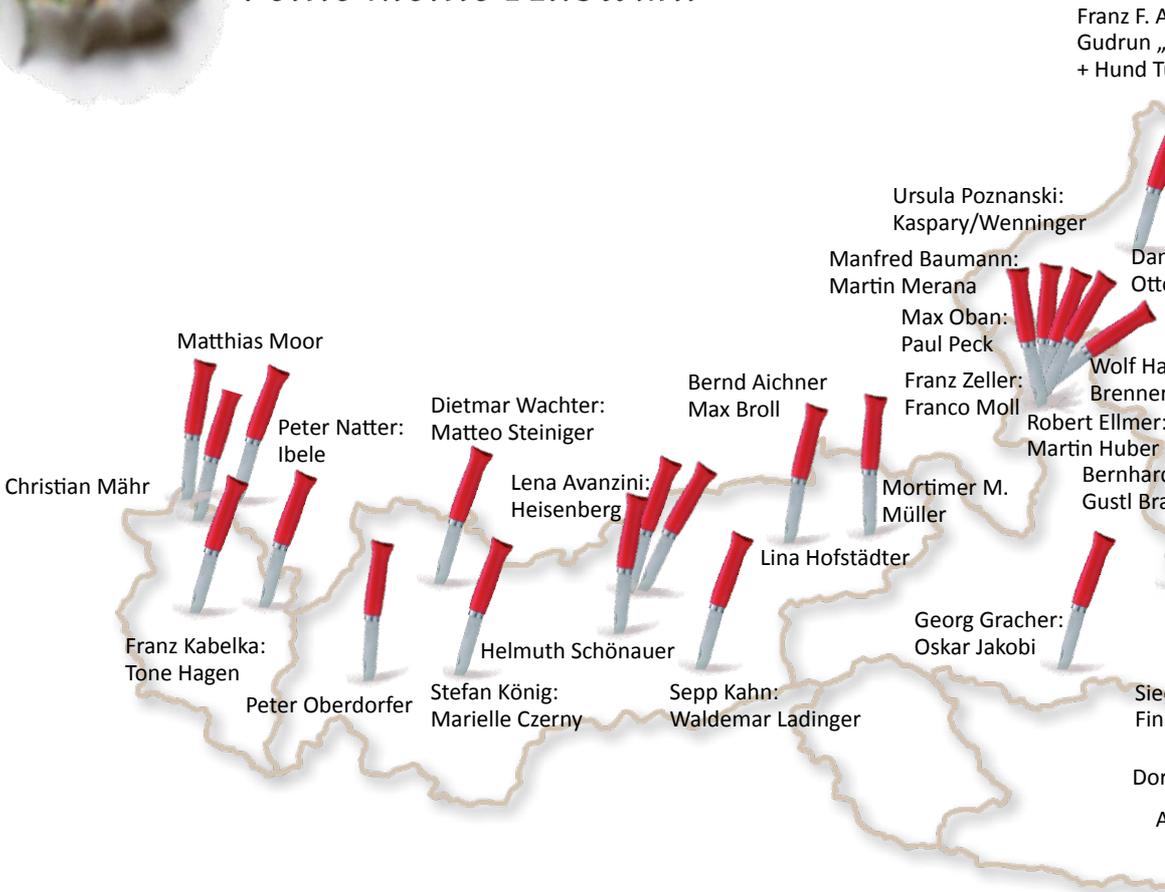
*Erst wenn der letzte deutsche Lehrer und der letzte deutsche Journalist einen Regionalkrimi geschrieben haben werden, werdet ihr merken, dass man's auch übertreiben kann.*

# Tödliche Regionen



Schusslöcher: © Aleks | flickr

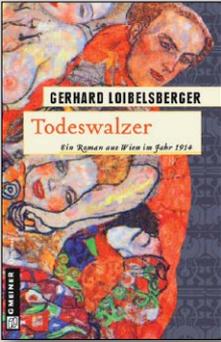
## AutorInnen und ihre ErmittlerInnen : eine kleine Auswahl



*Als wir die Arbeit an dieser Impulsgrafik begonnen haben, wurde uns schnell bewusst, dass die Fülle an Regionalkrimis in dieser Form kaum mehr darstellbar ist. Letztlich haben wir uns entschlossen, eine subjektive Auswahl vorzunehmen. Manche Handlungsorte sind klar benannt, sehr häufig werden aber auch fiktive Orte genannt, die mehr einer größeren Landschaft als einer konkreten Region zugeordnet werden können.*



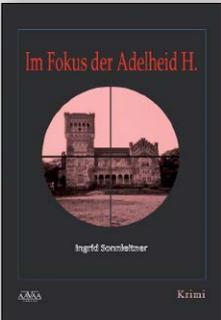
# Eine finstere Spur des Verbrechens zieht sich quer durch Österreich



## Loibelsberger, Gerhard: Todeswalzer

: ein Roman aus dem alten Wien / Gerhard Loibelsberger. - Meßkirch : Gmeiner-Verl., 2013. - 276 S. - (Gmeiner Original)  
ISBN 978-3-8392-1467-1 kart. : ca. € 13,40

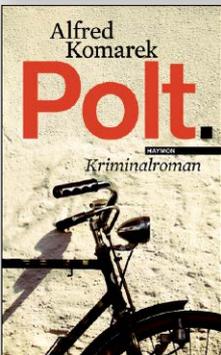
*Rund um den Ausbruch des Ersten Weltkriegs klärt ein liebenswürdiger Inspector blutige Morde in der Wiener Unter- und Halbwelt auf.*



## Sonnleitner, Ingrid: Im Fokus der Adelheid H.

: Kriminalroman ; [Großschrift] / Ingrid Sonnleitner. - Berlin : AAVAA-Verl., 2011. - 335 S. - (freie edition)  
ISBN 978-3-86254-832-3 kart. : ca. € 12,30

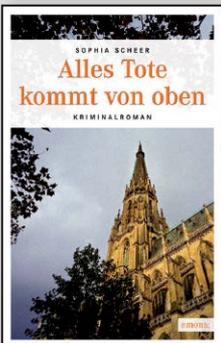
*Die ehemalige Bibliothekarin Adelheid Horvath wird zu mitternächtlicher Stunde unfreiwillig Zeugin eines Verbrechens und macht sich auf die Suche nach der Identität des Opfers.*



## Komarek, Alfred: Polt

: Kriminalroman / Alfred Komarek. - Innsbruck : Haymon, 2009. - 167 S.  
ISBN 978-3-85218-604-7 fest geb. : ca. € 17,90

Nach einem rätselhaften Leichenfund beginnt Polt, der Gendarm im selbst gewählten Ruhestand, noch einmal zu ermitteln.



## Scheer, Sophia: Alles Tote kommt von oben

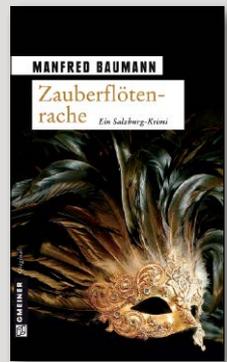
: der 1. Fall der oberösterreichischen Chefinspektorin Diana J. Pölz ; Kriminalroman / Sophia Scheer. - [Köln] : Emons, 2013. - 320 S.  
ISBN 978-3-95451-188-4 kart. : ca. € 11,30

Bernd Werner Grundlsee, Wiener Poet mit etwas verblasstem Weltruhm, zieht medienwirksam in den Linzer Mariendom, um als Turmeremit seine Memoiren zu schreiben. Kurz darauf fällt er 68 m in die Tiefe und erschlägt dabei einen Studenten.

## Baumann, Manfred: Zauberflötenrache

: Meranas dritter Fall ; [ein Salzburg-Krimi] / Manfred Baumann. - Meßkirch : Gmeiner-Verl., 2012. - 309 S. - (Gmeiner Original)  
ISBN 978-3-8392-1302-5 kart. : ca. € 12,30

Als die „Königin der Nacht“ während der Osterpremiere tot zusammenbricht, macht sich Merana im Umfeld der Salzburger Festspiele auf die Suche nach den Hintergründen.



## Aichner, Bernhard: Leichenspiele

: ein Max-Broll-Krimi / Bernhard Aichner. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Innsbruck [u.a.] : Haymon-Verl., 2012. - 257 S. - (Haymon Taschenbuch; 115)  
ISBN 978-3-85218-915-4 kart. : ca. € 12,95

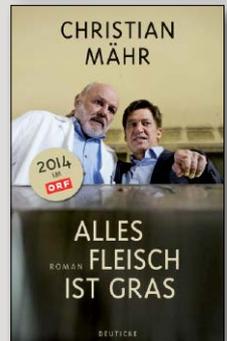
Totengräber Max Broll mit seinem 3. Fall: Broll und sein Freund Baroni lassen eine Leiche auf dem Friedhof verschwinden - und geraten damit in Teufels Küche.



## Mähr, Christian: Alles Fleisch ist Gras

: Roman / Christian Mähr. - Wien : Deuticke, 2010. - 397 S.  
ISBN 978-3-552-06127-9 fest geb. : ca. € 20,50

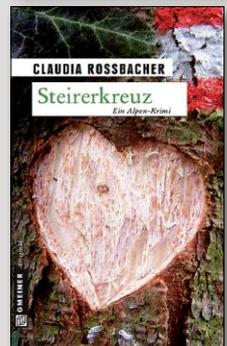
Durch einen Sturz über die Stiege stirbt Roland Mathis, der Schnüffler, der Anton Galba und seine heimliche Geliebte erpresst hatte. In Panik lässt Galba, Leiter der Abwasserreinigungsanlage Dornbirn, die Leiche verschwinden.



## Rossbacher, Claudia: Steierkreuz

: Sandra Mohrs vierter Fall / Claudia Rossbacher. - Meßkirch : Gmeiner-Verl., 2013. - 279 S. - (Gmeiner Original)  
ISBN 978-3-8392-1536-4 kart. : ca. € 10,30

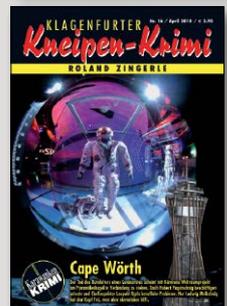
Als Sandra Mohr und Sascha Bergmann ins Mürzer Oberland gerufen werden, erwartet sie ein seltsamer Leichenfund. Ein Mann und ein Hund wurden kopfüber an einem Baum aufgehängt.



## Zingerle, Roland: Cape Wörth

: Klagenfurter Kneipenkrimi / Roland Zingerle. - Klagenfurt : Heyn Verl., 2010. - 64 S.  
ISBN 978-3-7084-0386-1 geheftet : ca. € 2,90

Bewusst in der Aufmachung an die alten „Schundheftln“ erinnernd, lässt Zingerle in seiner Reihe „Klagenfurter Kneipenkrimis“ Bierführer Hubert Pogatschnig ermitteln.





## ER IST PLÖTZLICH DA.

## ER SAMMELT MESSER.

### Zwischen den Zeilen, an keinem Ort

Antonia Michaelis' grandioser neuer Jugendroman "Nashville"

Tübingen, frühsommerlich und schmetterlingsleicht. Hier will Svenja Medizin studieren und endlich anfangen mit dem Leben: Frei sein, auf eigenen Beinen stehen und probieren, wie es sich anfühlt, das Neue. Mit dem Öffnen des Küchenschrank in ihrer neuen, eben erst bezogenen Wohnung nimmt das Studentenleben, in das sich die 18-Jährige voller Vorfreude stürzt, jedoch eine ungewöhnliche Wendung:

*Im Küchenschrank stand ein Kind auf dem Kopf und sah sie von unten herauf an. [...] Svenja erwiderte seinen Blick eine Weile stumm. Dann tat sie das Einzige, was ihr in dieser Situation angemessen erschien: Sie stellte sich ebenfalls auf den Kopf, mitten in der Küche. (S. 121)*

Mit dieser außergewöhnlichen Begegnung hebt ein berührender Roman über Freundschaft, Vertrauen und Rache an: Denn dieser stumme, verwaarloste Junge aus dem Küchenschrank sucht Svenjas Nähe. Sie nimmt den traumatisiert wirkenden Elfjährigen, den sie nach seinem T-Shirt-Aufdruck *Nashville* nennt, bei sich auf. *Nashville*, den mageren Jungen mit „einem Blick wie die Dunkelheit, wenn sie am tiefsten ist und man sich danach sehnt, ein Licht anzumachen.“ (S. 123) *Nashville*, der immer wieder nachts verschwindet und dessen Schweigen ein dunkles Geheim-

nis zu bergen scheint. Ein Geheimnis, das Svenja mit Gewalt und Verbrechen konfrontiert und die im Sonnenlicht leuchtenden Gassen Tübingens bald mit einem Hauch von Vergänglichkeit und Melancholie überzieht.

#### Das Messer war scharf

Nach dem „*Märchenerzähler*“ (2011) hat die in der Nähe der Insel Usedom lebende Autorin abermals einen bis zur letzten Seite fesselnden Thriller mit ungeheurer Sogwirkung und einem gelungen durchkomponierten Plot geschrieben. Als eine Frauenleiche am Österberg gefunden wird, nimmt das Wolfsspiel, das Michaelis hier grandios inszeniert, seinen Anfang: Denn kurz zuvor war Svenja *Nashville* heimlich auf seinen Streifzügen gefolgt – auf den Österberg, ganz in die Nähe des Tatorts. Was verbirgt sich hinter *Nashvilles* Dunkelaußen, diesem uralten Blick? Kannte er die Tote, eine Obdachlose?

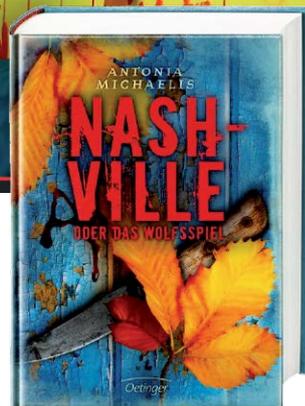
Wohlige Angstschauer legen sich bei fortschreitender Lektüre wie ein Tuch um die Schultern der LeserInnen. Michaelis beherrscht die Mittel der Suspense meisterhaft, wie nebenbei fällt der Blick der Erzählerin auf scharfe Messerklingen, die zum Einsatz kommen: Subtil deutet sie die Gefahr, die in der Luft liegt und die Protagonisten immer enger



## ABER KANN SIE IHN RETTEN?

**Michaelis, Antonia: Nashville oder das Wolfsspiel**

/ Antonia Michaelis. - Hamburg : Oetinger, 2013. - 479 S.  
ISBN 978-3-7891-4275-8 fest geb. : ca. € 18,50



umkreist, an. Denn durch die Stadt streift ein Mörder, dem mehrere Obdachlose zum Opfer fallen.

### Poesie der Abgründe

Es ist eine Freude, in die handwerklich perfekte Schreibe der deutschen Autorin einzutauchen, in eine Geschichte, hinter der Abgründe lauern. Michaelis' Romane legt man nicht einfach beiseite, sie wirken lange nach, berühren einen, treffen einen schonungslos mitten ins Herz, gerade weil ohne Kitsch und Rührseligkeit, aber mit großer Intensität erzählt wird. Sie fordert ihre LeserInnen, mutet ihnen zu, sich mit Texten ohne rosaroter Brille und Happy-End-Garantie auseinanderzusetzen. Sie traut ihnen zu, tiefer zu blicken, Abgründiges zu ertragen.

Oft sind es Geschichten, die wehtun, mit Figuren jenseits oberflächlicher Schwarz-Weiß-Zeichnung, deren Agieren einen nachhaltig beschäftigt. Ambivalent gezeichnete Charaktere voller Leben, authentisch und nicht auf den ersten Blick zu fassen.

### Chancenlos - vom Leben zwischen den Zeilen

Wie Nashville im eingangs erwähnten Zitat steht auch Michaelis mitunter Kopf und übt einen anderen Blick auf die Welt: „Nashville“

hat eine starke sozialkritische Komponente, macht aufmerksam auf jene ohne Dach über dem Kopf, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Jene Menschen in den Gassen, die durch unsere Blicke fallen, die in den unsichtbaren Zwischenräumen der Gesellschaft leben.

### Töne wie Erinnerungen

Einmal mehr überzeugt die Autorin - neben den beiden starken Protagonisten - mit einem stimmigen Setting und ganz viel Atmosphäre, der man auch wunderbar im eigens gedrehten Buchtrailer nachspüren kann: [www.antoniamichaelis.de/buch/nashville/](http://www.antoniamichaelis.de/buch/nashville/)

Melancholische Töne des Liedes „Lili Marleen“ schweben über dem poetischen Text und den Straßen der Studentenstadt und markieren eine Grundstimmung, die geprägt ist von Trennung, Heimweh, Schmerz und einer tiefen Sehnsucht nach Liebe und Freiheit. Immer wieder stößt man auf Sätze wie kleine Juwelen.

Abermals ein absolutes Gänsehaut-Buch für LeserInnen ab 16! Unsagbar traurig, aber unheimlich gut! Eine große Empfehlung für alle Büchereien.

Cornelia Gstöttinger



# Kleine Welt ganz groß

## : die Region als Lebensraum

von Brigitte Krautgartner

**D**a stehen wir in unseren blauen Latzhosen auf dem Betriebsgelände. Draußen, das wissen wir, warten sie auf den Beginn. Wir gehen entweder still oder zu zweit den Text noch einmal durch:

*Wacht auf, Verdammte dieser Erde,  
die stets man noch zum Hungern zwingt,  
das Recht, wie Glut im Kraterherde,  
und mit Macht zum Durchbruch dringt  
- und so weiter.*

Etwas unsicher sind wir, und das aus unterschiedlichen Gründen. Ich zum Beispiel bin keine herausragende Sängerin und vor allem dann nervös, wenn es gilt, auswendig zu singen - ohne Noten und Text.

Andere haben aus anderen Gründen Vorbehalte. Immerhin, wir sollen *die Internationale* singen - gewissermaßen die Hymne des Kommunismus. Hier, nahe der ungarischen und der slowakischen Grenze, haben vor allem die Älteren ihre eigenen Erfahrungen damit gemacht. Mit dem, was ihnen z. B. die Flüchtlinge des Jahres 1956 erzählt haben. Nahe, spürbar nahe war hier der Ostblock.

Aber jetzt geht es um eine Theaterproduktion im Rahmen des niederösterreichischen Viertelfestivals - um eine große Sache also für eine kleine Gemeinde. Und auf die historische Arbeitersiedlung Marienthal sind hier inzwischen die allermeisten stolz. Den Geist von damals einen Theaterabend lang wieder erahnbar zu machen - das ist eines der Anliegen des Stückes. Und wir vom Gesangverein „Geselligkeit“ sind ein Teil davon. Genauso wie wir ein Teil der Fronleichnamsprozession sind im Frühling - dann natürlich mit Kirchenliedern auf den Lippen.

Manchmal staune ich, wie viel hier möglich ist. Das Marienthal-Stück von Fanny Brunner, umgesetzt übrigens auf dem zwar umgebauten, aber immer noch vorhandenen Fabrikgelände von damals, war ein großer Erfolg. Ebenso wie die darauf folgenden Podiumsdiskussionen zum Thema Arbeitswelt. Unabhängig von politischen Standpunkten (und Vorlieben in Sachen Theater) waren die Rückmeldungen auf diese vergleichsweise experimentelle Produktion durchaus positiv.

In einer Gemeinde, in der man mit auffälliger Kleidung oder - sagen wir - origineller



© Lutz Koch | flickr

Haartracht durchaus von sich reden machen kann, wird eine moderne Theaterproduktion vor einer Fabrikhalle unisono gutgeheißen. Und das wohl nicht nur, weil der örtliche Chor mitmacht - denn gerade der hat hier durchaus ein kritisches Publikum.

Mitglied bin ich übrigens geworden, weil ich Leute kennen lernen wollte. Als neu Zugezogene aus Wien war das nämlich gar nicht so einfach. Das Interesse für Neuankömmlinge hält sich unter den Eingesessenen durchaus in Grenzen - es sei denn, man geht auf die Leute zu, man bietet ihnen etwas an. In meinem Fall sind das eben meine musikalischen Fähigkeiten. Zugegeben, da haben andere mehr vorzuweisen - aber in der Hinsicht sind die Leute wieder tolerant: guter Wille wird hoch geschätzt.

Und so ist unser Gramatneusiedler Gesangsverein eigentlich ein wichtiger Integrationsfaktor. Wer neu ist im Ort, kann hier Anschluss finden, kann einen weiteren Schritt tun, in dem Prozess, den man als Heimisch-Werden bezeichnen könnte.

### **Eine Frage der Geographie?**

Und damit, mit dem Begriff *Heimat* bzw. dem, was er umschreibt, habe ich es ja sowieso nicht leicht. Aufgewachsen bin ich

im äußersten Westen Niederösterreichs, wo man eigentlich schon sehr am Nachbarbundesland orientiert war: Zum Einkaufen ist man nach Linz oder Steyr gefahren, zum Facharzt ebenfalls, Radio Oberösterreich war nicht nur in meiner Familie höchst angesagt - und die „Oberösterreichischen Nachrichten“ waren für viele die bevorzugte Tageszeitung.

Bin ich also Niederösterreicherin oder Oberösterreicherin? Ich sage immer: ein Grenzfall...

Zumal meine Mutter aus dem Mühlviertel stammte (und uns Ausdrücke beibrachte, die in meiner Heimatgemeinde St. Valentin keiner kannte) - ganz zu schweigen davon, dass ich mit zehn Jahren nach Steyr ins Gymnasium gekommen bin und meine Klassenkameraden überall hatte - nur nicht dort, wo ich wohnte.

Vielleicht hat es mit der Erfahrung meiner Mutter zu tun, die sich wohl immer entwurzelt gefühlt hat - auf jeden Fall hat mich mein Leben lang eine Ahnung von Fremdsein begleitet, zumindest was (Wohn-)Orte anbelangt. Umso wichtiger sind mir Wahrnehmungen, die mich seit frühester Kindheit begleiten: Der Geruch von nasser Erde etwa oder von frisch frittierten Schnitzeln - oder die alten Kirchenlieder, die so unverzichtbar zu mei-

nen Sonntagen gehörten. „Großer Gott, wir loben Dich“ oder „Heilig, heilig, heilig“ aus der Deutschen Messe von Franz Schubert. Und auch wenn ich mehrere Fremdsprachen spreche: Das *Vater Unser* beispielsweise auf Englisch zu beten, ist für mich schier ein Ding der Unmöglichkeit. Wahrscheinlich hat für mich Sprache mehr mit Heimat zu tun als geographische Einheiten.

Und so ist es wohl auch müßig darauf hinzuweisen, dass ich Autorinnen und Autoren, die nicht in ihrer Muttersprache arbeiten, grenzenlos bewundere.

### Grenzenlose Möglichkeiten

Nicht selten bietet gerade die Kultur, Musik und Tanz aber auch Dichtung, Malerei und bis hin zur Kochkunst, Gelegenheiten, das Fremdsein zu überwinden. Das Eigene, das aus der alten Heimat Stammende mit herüberzunehmen und mit neu entdeckten Elementen zu kombinieren. Cross-Over nennt sich das in der Musik. Wenn etwa der gebürtige Palästinenser Marwan Abado gemeinsam mit dem Akkordeonisten Otto Lechner musiziert, dann entsteht etwas Neues aus dieser Begegnung von Orient und Okzident.

Freilich, um die Fruchtbarkeit dieser Spannungsverhältnisse entdecken und genießen zu können, muss man oft gar nicht lang suchen. Natürlich sind Multikulti-Festivals Fundgruben: Ich habe bei einer derartigen Veranstaltung zum Beispiel erstmals Maul-

trommler aus Molln gehört - und nach ihnen dann eine Percussion-Gruppe aus Mauritius. Aber auch in nächster Umgebung, im ganz normalen Alltag lassen sich so einige Entdeckungen machen. Der „Männergesangsverein Ebergassing“ etwa (unser Nachbarchor sozusagen) hatte einige Zeit lang einen brasilianischen Chorleiter - der seinerseits wieder eine Schwäche für Schuhplatteln und für Hubert von Goisern aufwies.

Das Regionale scheint einfach „in“ zu sein, und das freut mich. Aufgewachsen bin ich ja noch in einer Zeit, in der alles als provinziell galt, was nicht aus London, Paris - oder doch zumindest aus Wien stammte. Amsterdam und Berlin waren cool, und die Krimis kamen in der überwiegenden Mehrzahl aus den USA. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es damals jemand gewagt hätte, einen Polizisten in den Kellergassen des Weinviertels ermitteln zu lassen. Die Zeit war damals einfach noch nicht reif. Weder für Alfred Komareks Simon Polt noch für Gruppen wie *Attwenger* oder Heimatfilme der anderen Art wie die *Werkstürmer*.

Natürlich: Wer aus einer Metropole wie New York oder Mumbai stammt, der mag vielleicht den Kopf darüber schütteln, was in dem kleinen Österreich und seinen noch kleineren Regionen so vor sich geht.

Aber viele andere finden das gar nicht so unspannend - es muss schließlich nicht immer der Broadway sein.



# LEGALIZE IT!



## The right to e-read

Die Veränderung des Medien- und Informationsmarktes ist eine der größten Herausforderungen für die Bibliotheken in den nächsten Jahren. Die über Jahrhunderte stabile Buchkette von AutorInnen über Verlage und Buchhändler bis hin zu den Bibliotheken ist in einem radikalen Umbruch. Manche meinen, mit dem Aufkommen des E-Books wird kein Stein auf dem anderen bleiben. Allgemein herrscht Verunsicherung. Bei aller Faszination der neuen Möglichkeiten bereiten zwei Faktoren den Bibliotheken erhebliche Probleme: die Finanzen und die Rechtslage.

In den nächsten Jahren werden neben den gedruckten Ausgaben zusätzlich auch E-Books erzeugt. Für Bibliotheken bedeutet dies, dass zur Erfüllung ihrer verschiedenen Kundenwünsche ein und dasselbe Buch sowohl in gedruckter als auch digitaler Form angeboten werden sollte – in Zeiten rückläufiger Ankaufbudgets eine nicht unerhebliche Belastung. Weit gravierender ist aber die unsichere Rechts-

situation. Manche Verlage weigern sich, E-Book-Lizenzen an Bibliotheken zu verkaufen. Keine rosige Aussicht.

Die meisten PolitikerInnen, die breite Öffentlichkeit, aber auch viele BibliothekarInnen wissen nicht, unter welchen gesetzlichen Bedingungen der E-Book-Markt funktioniert oder besser gesagt nicht funktioniert. Meist sind sie erstaunt, wenn sie hören, dass VerlegerInnen sich weigern können, E-Book-Lizenzen an Bibliotheken zu verkaufen, und so verhindert wird, dass die BenutzerInnen der Öffentlichen Bibliotheken freien Zugang zu diesen Medien bekommen.

Wir müssen die Öffentlichkeit darüber informieren. Der Büchereiverband Österreichs startet daher die österreichweite Informationskampagne „The right to e-read. Legalize it!“. Arbeiten wir gemeinsam daran, das Recht auf den Ankauf, den Verleih und das Lesen von E-Books in Öffentlichen Bibliotheken sicherzustellen!



Gerald Klonner © privat



## „Die lokale Präsenz bleibt auch in Zukunft wichtig“

Ein Gespräch mit Gerald Klonner, dem Leiter des Anton Pustet Verlags in Salzburg

VERLAG ANTON PUSTET

*Im Jahr 2013 feierte der Anton Pustet Verlag sein 150-jähriges Bestehen, nimmt man die Geschichte der jeweiligen Vorbesitzer mit herein, so blickt man zurück bis ins Jahr 1592, in dem ein gewisser Konrad Kürner in Salzburg das erste Buch druckte.*

*VerlegerInnen stoßen im Lauf der Zeit immer wieder auf veränderte Herausforderungen. In der allgemeinen Vorstellung liegt die zentrale Arbeit von Verlagen in der Produktion von Büchern, als spezifisches Qualitätskriterium wird gerne der verlegerische Riecher ausgemacht und beschrieben: Wer findet die Stecknadel im Heuhaufen der eingesandten Manuskripte? Wer erkennt den neuen literarischen Trend? Wer spürt die in der Luft liegenden Themen? Im Blick auf solche wichtigen Entscheidungen wird regelmäßig übersehen, dass der Erfolg eines Verlages auch wesentlich mit seinen Vertriebs- und Marketingkonzepten zu tun hat – und hier spielen Fragen der regionalen Präsenz und der Beheimatung eine wichtige Rolle.*

*Wie international bzw. wie regional kann, soll oder muss ein österreichischer Verlag agieren? Und wo kippt das Regionale ins Provinzielle? Solche und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt des Gesprächs, das Reinhard Ehgartner mit Gerald Klonner, dem Leiter des Anton Pustet Verlags, führte.*



einige Beispiele aus der bunten Themenpalette des Verlags

bn: *Der Anton Pustet Verlag hat es in den letzten Jahren geschafft, mit einer Reihe erfolgreicher und interessanter Titel auf sich aufmerksam zu machen. Bedeutet das zugleich wirtschaftlichen Erfolg?*

Gerald Klonner: Ja, bei vielen Titeln passt das zusammen. Wichtig ist aber nicht nur das Thema oder die Finanzierung, sondern immer auch die Frage, für wen man ein Buch macht. Und da muss man sich z.B. sehr genau die Vertriebswege anschauen. Beim Salzburger Bauernkalender, den es seit über 100 Jahren gibt und auf den wir sehr stolz sind, achten wir z.B. darauf, dass es in jeder Salzburger Gemeinde einen Vertriebspartner gibt.

Bei dem Band „Our house“ über das Austrian Cultural Forum New York ist das wieder ganz anders, da muss ich mir die Vertriebswege in den USA anschauen. Mittlerweile haben wir etwa drei Dutzend englischsprachige oder mehrsprachige Titel im Programm. Für deren Vermarktung habe ich mich heuer bei einer Messe in London um einen Vertriebspartner umgesehen, um den Weg in die englischsprachigen Kataloge zu finden.

bn: *Ist die regionale Beheimatung eines Verlages heute noch wichtig oder könnte das gleiche Programm nicht auch anderswo entstehen?*

Gerald Klonner: Salzburg ist unser Ausgangspunkt, wenn ich hier arbeite, habe ich bessere Karten, als wenn ich dieses Programm in Wien oder Berchtesgaden machen

würde. Ja, bei vielen Titeln gibt es einen starken überregionalen Austausch, aber die lokale Präsenz bleibt auch in Zukunft ganz wichtig.

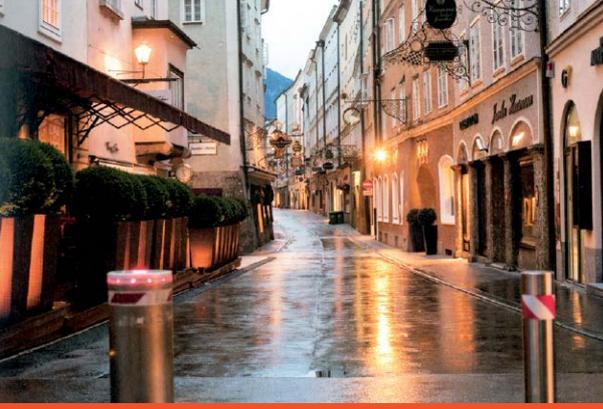
bn: *Kann man mit dem Blick auf das Regionale auch in das Provinzielle hineinrutschen?*

Gerald Klonner: Als ich vor einigen Jahren eine Neuausrichtung vorgenommen habe, wurde dieser Verdacht seitens der Presse geäußert, davon hört man aber nun überhaupt nichts mehr. Im letzten Jahr kamen wir auf 800 Rezensionen, wenn man Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen zusammennimmt. Es wäre für einen Verlag wie unserem fatal, wenn wir ausschließlich auf Themen setzen würden, die in unserer Region von Interesse sind; mit dem Umsatz aus den wenigen Salzburger Buchhandlungen könnten wir nicht bestehen.

Sehr erfolgreich sind wir z.B. im Bereich Kulinarik. Und da gibt es Titel, die aus der Region kommen, aber weit über diese hinaus auf Interesse stoßen.

bn: *Gibt es da eine feste Größe, was den Anteil an regional relevanten Titeln betrifft?*

Gerald Klonner: Im Großen und Ganzen haben wir eine Drittelteilung im Blick: Ein Drittel Salzburg, ein Drittel Österreich, Land und Leute und ein weiteres Drittel Varia mit Recht, Architektur und Pädagogik. Das ist schon sehr breit angelegt und man muss darauf achten, dass das Profil bei dieser Vielfalt gut erkennbar bleibt.



*Auf seinen Wanderungen durch Österreich, bei denen Josef Kyse-lak als eine Art erster Graffiti-Künstler an den schönsten Objekten seinen Namen hinterlassen hat, gelangte er 1825 nach Salzburg, bewunderte die Stadt und war erstaunt, keine Menschen anzutreffen. Er finde sich, so schreibt er, in einem „Feenlande abgestorbener Menschen“\*. Zwei Jahrhunderte später führt uns Jens Riecke mit seiner Kamera in dieses Feenland hinein.*

### Eine Menschenstadt ohne Menschen

In der Literatur ist niemand sicher, manchmal lässt sie sogar die Menschen verschwinden. In Marlen Haushofers „Die Wand“ oder Thomas Glavinics „Die Arbeit der Nacht“ geschieht dies plötzlich und überraschend, nur die jeweiligen ProtagonistInnen bleiben zurück und müssen sich in dieser veränderten Welt zurechtfinden. Jens Riecke geht mit seinem bemerkenswerten Bildband „Silent Space Salzburg“ noch einen Schritt weiter. Der letzte Mensch, der von diesen verlassenen Räumen berichtet, steht hinter der Kamera und ist somit selbst aus dem Blickfeld gerückt.

Ein Lebensraum ohne Menschen. Was in den beiden genannten Romanen als Angstszenerien der letzten Verbliebenen entwickelt wird, führt in diesem Bildband in ganz andere Gefühls- und Betrachtungsebenen. Dort, wo es sonst zumeist von Menschen touristisch

nur so wimmelt, treten Gebäude und Plätze, Straßen und Parks aus der Kulisse hervor und rücken selbst in den Vordergrund.

Es sind unterschiedlichste Zugänge, Blickwinkel, Bildausschnitte und Techniken (Farbgebung, Kontraste oder Körnigkeit), die vom Künstler über das gemeinsame Konzept zusammengehalten werden. So begegnet man in jedem Bild einer anderen Tonlage, einer anderen Atmosphäre.

### Verfremdete Vertrautheiten

Es ist ein Stilmittel der Verfremdung, das Jens Riecke hier überaus wirkungsstark einsetzt. Hat man nämlich die irritierende Frage, wie man denn ohne Bildbearbeitungsprogramm zu solchen Fotos kommt, neugierig blättern hinter sich gebracht und beginnt man, sich auf diese Bilder einzulassen, so wird man schauend, betrachtend, nachdenkend in ein anderes Salzburg hineingezogen.



Der veränderte Blick lässt Plätze und Gebäude neu erfahren und legt die Raumkonzepte offen, die in die Stadt hineinspielende Natur bekommt eine neue Rolle im Spiel von Architektur und Landschaft. Nach und nach wird so dem scheinbar Vertrauten das Geheimnis zurück geschenkt - nicht mehr nickend, sondern suchend, fragend und staunend durchschreitet man diese neu entdeckte Stadt.

### Literarische Koordinaten

Begleitet werden die Bilder von Texten aus der Feder von sieben AutorInnen mit starken Salzburgbezügen. Wolfgang Danzmayr, Wolfgang Fels, Karl Markus Gauß, Christoph Janacs, Roswitha Klaushofer, Walter Müller und Fritz Popp gehen auf unterschiedlichste Weise auf diese Bilder zu, schreiben sich an sie heran oder nehmen sie als Einstieg in eine surreale Szene, begleiten sie traditionell poetisch oder nehmen sie als Ausgangspunkt eigener Erinnerungen. Die Tonlagen wechseln zwischen kritisch, nostalgisch, experimentell, sachlich und schräg, eine Reihe dieser Texte ist literarisch absolut bemerkenswert.

Dieses Buch, aus dem die Menschen verschwunden sind, wird viele Menschen anregen und einladen, darüber zu sprechen. Für Bibliotheken eine kleine Besonderheit, die rasch den Weg vom Novitätentisch zur Entlehntheke finden wird.

*Reinhard Ehgartner*



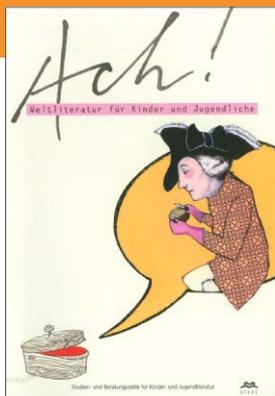
## Silent Space Salzburg

/ Jens Riecke. - Salzburg  
 : A. Pustet, 2014. - 158 S. : zahlr. Ill. (farb.)  
 ISBN 978-3-7025-0729-9  
 fest geb. : ca. € 34,00

\* Kyselak: Skizzen einer Fußreise durch Österreich. Salzburg : Jung und Jung, 2009. S 370.

# „Ach!“ – Weltliteratur für Kinder und Jugendliche

: die neue Broschüre der STUBE macht Lust auf weltliterarische Lesereisen  
Red.: Heidi Lexe und Marlene Zöhrer. - Wien : Stube, 2013. - 36 S. : zahlr. Ill. - kart.



„Ach!“ Mit diesem kurzen Seufzer ist all jener Pathos und Weltschmerz vorweggenommen, den man gemeinhin mit Weltliteratur verbindet. Die Leiden des jungen Werthers sind damit ebenso trefflich er-

fasst wie Kleists Amphitryon. An die Leiden des jungen Werther schließen nahtlos Generationen von Schülerinnen und Schülern an, die sich – „Ach!“ – mit dem scheinbar Trockensten, das Literatur zu bieten hat, im Reclam-Format auseinandersetzen müssen. Ihrem Leiden soll diese Themenliste entgegengesetzt werden – denn das Ziel der STUBE ist es, jene künstlerische Lust und Vielfalt aufzuzeigen, mit der sich die Kinder- und Jugendliteratur heute weltliterarischen Stoffen

widmet. Gerade die Buchproduktion der letzten Jahre zeigt, dass die Kinder- und Jugendliteratur sich die Vielgestaltigkeit ihrer künstlerischen Mittel und Möglichkeiten bewusst macht, indem weltliterarische Stoffe aufgegriffen und in neue Genres transformiert werden.

Die Zusammenstellung rund 60 solcher Bücher – umfangreich annotiert und mit Alterszuordnung versehen – zeigt den Variantenreichtum, mit dem eine stilistisch und historisch enorme Bandbreite an Romanen, Dramen und Gedichten für Kinder und Jugendliche aufbereitet und künstlerischen Ausdrucksformen – vom modernen Abenteuerroman bis zur Graphic Novel – zugeführt wird.

Die Broschüre kann für € 5,50 (Ausland € 7,50) inkl. Versandkosten bei der STUBE bestellt werden:

stube@stube.at, www.stube.at

## Für Sie in 1000 und 1 Buch

- DU: Erzählen braucht ein Gegenüber
- Methinks you are my glass, and not my brother. Zwillinge in der KJL
- DU fantastischer Freund
- Oh, wie schön DU bist!  
Gemalte Spiegelbilder
- Dialog im Comic & Drehbuch
- you = du oder Sie?
- Atemlos Grenzenlos Schwerelos  
Schonungslos Ahnungslos – über  
60 Besprechungen neuer Bücher

### 1000 und 1 Buch

Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur  
Nr. 1/Februar 2014 | Info und Bestellung:  
office@1001buch.at | + 43 (0)1 5050359  
www.1001buch.at



S T U B E



Einladung zum Studientag am 28. März 2014

## Arche Brot und Christentum

Kinder- und Jugendliteratur im Kontext religiöser Alphabetisierung



### Prolog

Heidi Lexe: Harry Potter als erlösendes Kind des 21. Jahrhunderts  
Vortrag im Rahmen der Vorlesung „A wie Apfel bis Z wie Zombie. Motiv-  
Vielfalt der Kinder- und Jugendliteratur“

27. März, Universität Wien, Hörsaal 33, 18.30 Uhr

### Studientag Arche Brot und Christentum

Kinder- und Jugendliteratur im Kontext religiöser Alphabetisierung

28. März, STUBE, Stephansplatz 3, Wien

- 14:00 Martin Jäggle: A wie Anfang  
Zur religionspädagogischen Bedeutung von religiöser Alphabetisierung
- 14:30 Gabriele Cramer: Alpha und Omega  
Religiöse Alphabetisierung in schulischer Praxis am Beispiel ausgewählter KJL
- 15:30 Pause
- 16:00 Buch-Perspektiven auf religiöse und religiös relevante KJL  
Zu Gast: Hüsna Bozkurt, Rita Kupka-Baier (angefragt), Sarah Michaela Orlovský,  
Elisabeth Wildberger und Reinhard Ehgartner  
Präsentation der neuen Themenbroschüre „Was wäre die Welt ...“
- 18:30 Pause
- 19:00 Z wie Ziel der Geschichte: Werkstattgespräch mit Alois Prinz

Der Studientag findet in Kooperation der STUBE mit dem Österreichischen Bibliotheks-  
werk, dem Verlag Thienemann und der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuch-  
preises statt: Weitere Informationen unter [www.stube.at](http://www.stube.at)

**1** In die dreyen Welttheilung ist die Welt in drei Theile getheilt worden. In die erste Welttheilung ist die Asien getheilt worden. In die zweite Welttheilung ist die Europa getheilt worden. In die dritte Welttheilung ist die Africa getheilt worden.

**2** In die Asien ist die Indus getheilt worden. In die Europa ist die Rhodanus getheilt worden. In die Africa ist die Nilus getheilt worden.

**3** In die Indus ist die Persien getheilt worden. In die Rhodanus ist die Gallien getheilt worden. In die Nilus ist die Aegypten getheilt worden.

**4** In die Persien ist die Medien getheilt worden. In die Gallien ist die Hispanien getheilt worden. In die Aegypten ist die Libyen getheilt worden.

**5** In die Medien ist die Armenien getheilt worden. In die Hispanien ist die Lusitanien getheilt worden. In die Libyen ist die Cyrenen getheilt worden.

**6** In die Armenien ist die Cappadocien getheilt worden. In die Lusitanien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**7** In die Cappadocien ist die Pontus getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**8** In die Pontus ist die Armenien getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**9** In die Armenien ist die Cappadocien getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**10** In die Cappadocien ist die Pontus getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.



**11** In die Indus ist die Persien getheilt worden. In die Rhodanus ist die Gallien getheilt worden. In die Nilus ist die Aegypten getheilt worden.

**12** In die Persien ist die Medien getheilt worden. In die Gallien ist die Hispanien getheilt worden. In die Aegypten ist die Libyen getheilt worden.

**13** In die Medien ist die Armenien getheilt worden. In die Hispanien ist die Lusitanien getheilt worden. In die Libyen ist die Cyrenen getheilt worden.

**14** In die Armenien ist die Cappadocien getheilt worden. In die Lusitanien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**15** In die Cappadocien ist die Pontus getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

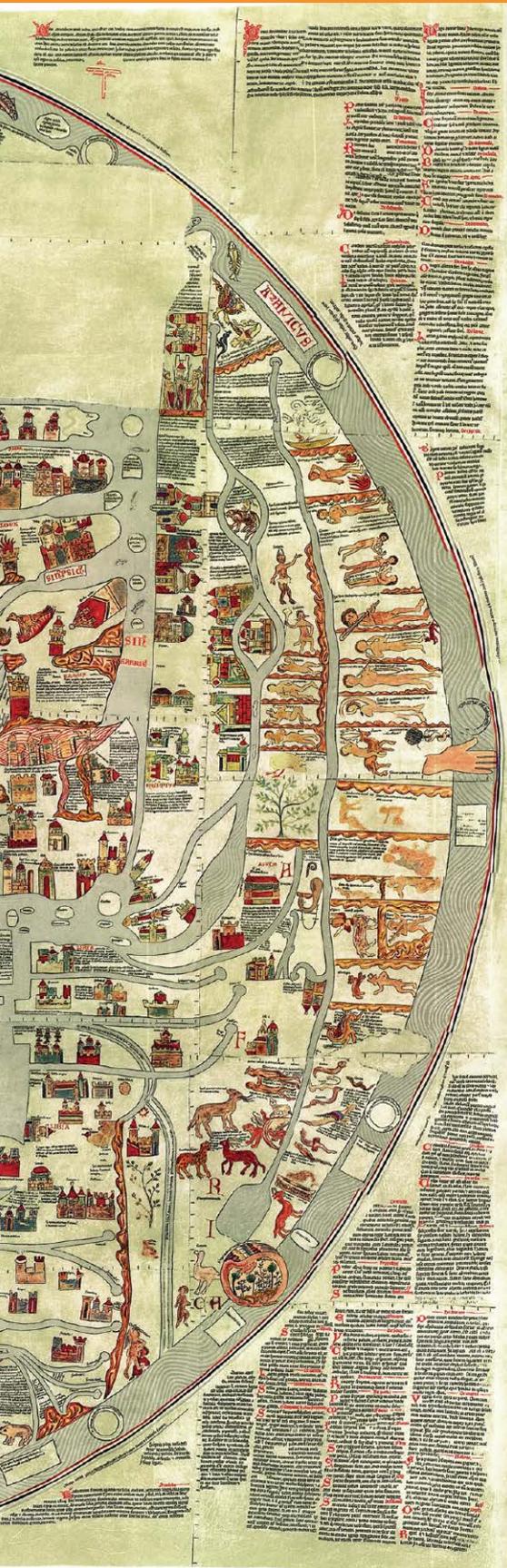
**16** In die Pontus ist die Armenien getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**17** In die Armenien ist die Cappadocien getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**18** In die Cappadocien ist die Pontus getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**19** In die Pontus ist die Armenien getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.

**20** In die Armenien ist die Cappadocien getheilt worden. In die Gallaecien ist die Gallaecien getheilt worden. In die Cyrenen ist die Cyrenen getheilt worden.



*Vorbei an Amazonen, Basiliken und Menschenfressern ins Heilige Land: die Ebstorfer Weltkarte als Wegweiser durch die Vorstellungswelt des Mittelalters.*

*Gefährliche Raubtiere, Könige, Krieger, verwinkelte Städte, Flüsse und Meere auf einer riesigen kreisrunden Karte – was auf den ersten Blick verwirrend wirkt, ist die größte Weltkarte aus dem Mittelalter.*

*Es gilt, sie mit den Augen und dem Bewusstsein der damaligen Zeit zu lesen.*



## Eine Kartographie der Außen- und der Innenwelt : die Ebstorfer Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert

**S**chon der Fund dieser Karte in einer feuchten, fensterlosen Abstellkammer des Benediktinerinnenklosters Ebstorf in der Lüneburger Heide ist bemerkenswert.

Die Stiftsdame Charlotte fand 1830 zwischen allerlei liturgischen Gegenständen eine eingerollte Karte, verstaubt und von Mäusen angefressen, und erkannte die Bedeutung des Fundes. Schon bald wurde sie im Kloster ausgestellt, wo ein Unbekannter das rechteckige Stück rechts oben herauschnitt.

Die Karte entstand vermutlich im Kloster, wo sie für Wallfahrer gezeigt wurde. Sie bestand aus 30 zusammengenähten Pergamentstücken, die zusammengefügt einen Durchmesser von über 3,5 m ergeben. Somit war die Ebstorfer Weltkarte die größte bekannte *mappa mundi* des Mittelalters. Sie war es, denn leider wurde das Original 1943 bei einem Luftangriff auf Hannover zerstört. Da aber nach der Wiederentdeckung im 19. Jahrhundert sehr genaue Faksimileaufnahmen gemacht wurden, konnte die Karte koloriert sehr genau kopiert werden.

Um die Karte lesen zu können, muss man zunächst wissen, dass es sich bei diesem Kartentyp in Radform nicht um eine topographisch genaue Karte handelt, sondern um die Darstellung der mittelalterlichen Weltanschauung: reale Orte sind ebenso eingezeichnet wie mythische, die aus dem antiken

Sagenkreis stammen, aus Legenden oder dem damals beliebten Alexanderroman. Es handelt sich vielmehr um ein belehrendes Geschichtsbild voller Symbole und Andeutungen. Auch soll die Form nicht auf die Vorstellung einer scheibenhaften Erde hindeuten, man war sich der Kugelform im 13. Jahrhundert bereits bewusst. Sie zeigt einfach die drei bekannten Kontinente Europa, Asien und Afrika, der Rest wurde als Meer imaginiert.

Die wichtigste Botschaft der Karte ist die christliche Heilsgeschichte. So kann man das Haupt Christi, seine Arme und Beine an den Rändern der Karte sehen. Er hält die Welt zusammen. Die Karte selbst ist geostet, das heißt, wie damals üblich, ist Osten, der Orient aus dem der Heiland und somit alles Gute stammt, auf der Karte oben. Auch heute noch sprechen wir von der Orientierung, die wir suchen. Asien nimmt daher auf der Karte die obere Hälfte ein, Europa ist in der unteren Kreishälfte links und Afrika rechts.

Im Zentrum der Karte ist Jerusalem (Abb. 1), der Nabel der Welt. Die goldene Stadt als heiligster Ort der Auferstehung Christi ist von einer Mauer mit 12 Toren umgeben. Man sieht das himmlische Jerusalem der Offenbarung, zugleich wird so die Bedeutung Jerusalems für die damaligen Kreuzzüge betont. Rechts davon findet man den Stern über Bethlehem



mit Ochs und Esel, darüber Jericho und das Rote Meer mit Sodom und Gomorrha.

Viele weitere Orte der Bibel sind abgebildet, etwa die Arche Noah in Armenien beim Mons Ararath oder der Turm zu Babel.

Gleich unter dem Haupt Christi befindet sich das Paradies (Abb. 2), das versteckt hinter Bergen und versperrt hinter Mauern Adam und Eva kurz vor der Versuchung zeigt. Zu ihren Füßen entspringen einer Quelle die vier Paradiesströme Nil, Ganges, Euphrat und Tigris.

Ganz links – somit im hohen Norden östlich des Kaspischen Meeres – kann man die Menschenfresser Gog und Magog erkennen (Abb. 3), sie verkörpern das Böse schlechthin. Beim Propheten Ezechiel werden sie erstmals genannt, Alexander der Große soll sie bezwungen und eingesperrt haben, in der Offenbarung werden sie durch Satan wieder entfesselt, letztendlich jedoch durch Christus besiegt.

Weiters findet man Schauplätze antiker Sagen wie Troja und Karthago, kann den Weg Jasons und der Argonauten verfolgen oder wird über die Königinnen der Amazonen belehrt.

Die geographisch genaueste Region umfasst Deutschland, sie kannte der Kartograph vermutlich am besten. Städte wie Köln, Nürnberg, Bamberg, Braunschweig oder Aachen sind eingezeichnet. Das heutige Österreich

ist mit den Städten Wien, Krems und Salzburg sowie der Burg Starhemberg in Niederösterreich (heute Burgruine) vertreten.

Mit der Darstellung von über 500 Gebäuden, 160 Flüssen, Meeren, 60 Inseln und Gebirgen, Pflanzen, Menschen und 1500 detaillierten Texteintragungen kann man durchaus von einer Weltchronik sprechen. Sehr prächtig sind die Abbildungen von Tieren und Fabelwesen, deren Aussehen dem Physiologus oder Isidors Etymologiae entsprechen. Vor allem an den Kartenrändern tummeln sich diese Mirabilien, wundersame Wesen wie Drachen und Basilisken, Greife, Schlangen, Affen, Pelikane und Giraffen. Südlich des Nils finden sich Menschen mit 4 Augen, zugenähten Mündern oder Lippen, so lang, dass sie als Sonnenschutz verwendet werden können.

Die Ebstorfer mappa mundi als eine Art Bilder Geschichte der Bibel fasst somit die geistige Weltanschauung des Mittelalters mit all seinen unterschiedlichen Völkern, Tieren und Religionen unter der christlichen Betrachtungsweise auf beeindruckende Art zusammen.

Mag. Doris Schrötter, Graz.  
Kunsthistorikerin, Bibliothekarin  
und Rezensentin der bn



# Einladung zur Hauptversammlung 2014 des Österreichischen Bibliothekswerks

Donnerstag 10. Juli 2014 | 15:00 Uhr | Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels

- ab 14:00 Uhr Eintreffen der TeilnehmerInnen, Kaffee und Kuchen
- 15:00 Uhr **Hauptversammlung des Österreichischen Bibliothekswerks**
- Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
  - Berichte über die Arbeit der letzten drei Jahre und die Rechnungsabschlüsse 2011-2013
  - Wahl des neuen Vorstands
  - Wahl der beiden RechnungsprüferInnen
  - Eingebraachte Anträge: Diskussion, Abstimmung
  - Aktuelle und künftige Arbeitsschwerpunkte
  - Gemeinsame Diskussion der Zielsetzungen
  - Allfälliges
- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:30 Uhr Abendprogramm (s. Programm rechts)

Anträge und Wahlvorschläge können bis zum 25. Juni 2014 schriftlich im Österreichischen Bibliothekswerk eingebracht werden.

Im Falle einer Verhinderung kann das Stimmrecht an ein ordentliches Vereinsmitglied übertragen werden. Die Möglichkeit einer Briefwahl ist gegeben. Details hierzu und die entsprechenden Vorlagen finden Sie unter: [www.biblio.at/hauptversammlung2014](http://www.biblio.at/hauptversammlung2014)



*Uschi Swoboda, Vereinsvorsitzende*

# *biblio-Sommerseminar 2014*

## Buchstart : Begegnung der Generationen

Die intergenerationellen Aspekte der Leseförderung stehen im Mittelpunkt des biblio-Sommerseminars vom 10. bis 12. Juli 2014 auf Schloss Puchberg bei Wels. Wie gelingt ein lebendiger Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen? Welche Rolle können Öffentliche Bibliotheken im Rahmen von Vorleseprojekten oder anderen intergenerationellen Aktivitäten spielen?

Vorschau auf das Programm:

### Donnerstag, 10. Juli

19:30 Uhr      Auftakt des Sommerseminars mit Impulsen und multimedialen Elementen | open end

### Freitag, 11. Juli

09:00 Uhr      Buchstart weltweit & lokal - eine Bewegung im Fokus präsentiert durch das biblio-Team

Christine Kranz | Stiftung Lesen, Mainz  
Lesefaszinationen zwischen den Generationen (Arbeitstitel)

14:30 Uhr      Workshops mit Helga Bansch, Heinz Janisch, Renate Habinger, Christine Kügerl, Brigitte Lackner, Barbara Schwarz, Judith Kienzer ...

19:30 Uhr      „Manchmal will ich langsam sein“ - ein poetisch-musikalischer Abend mit Heinz Janisch & Stefan Heckel Group

### Samstag, 12. Juli

08:30 Uhr      Morgenbetrachtung mit Musik

09:30 Uhr      konkrete Vorhaben & kreative Impulse aus den Bibliotheken und von Seiten unserer Projektpartner

12:30 Uhr      Mittagessen und Abschluss

Das endgültige Programm mit der Möglichkeit zur Anmeldung findet sich ab Mitte März auf unserer Homepage unter [www.biblio.at/sommerseminar2014](http://www.biblio.at/sommerseminar2014).

mit freundlicher Unterstützung durch das



**bmask.gv.at**

# Die kleinen Hendl



So ein Bauernhof ist ein Kosmos, in dem das ganze Leben spielt, das wussten nicht nur George Orwell (*Animal Farm*) oder Helme Heine (*Freunde*), das demonstriert auch diese aus Frankreich stammende Reihe in genialer Weise.

Die großen Gefühle oder die kleinen Sorgen, der mutige Aufbruch oder ängstliches Sinnieren - alles, was ein kindliches oder auch erwachsenes Menschenherz lebendig in sich trägt, wird bei „den kleinen Hendln“ zum spannenden Erlebnis. Wunderbar spielen der dynamische Strich und die originellen Bildfolgen von Christian Heinrich mit der Geschichte und Sprache von Christian Jolibois - die große französische Comictadition lebt.

## „Hendln“, „Pallawatsch“ und „Gockel“

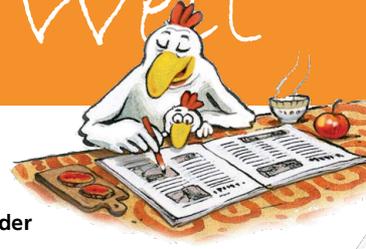
Schon aus den Titeln klingt das österreichische Idiom hervor - der Ringelspiel-Verlag hat sich nämlich dafür entschieden, neben der deutschsprachigen auch eine österreichische Sprachvariante anzubieten, beide Übersetzungen stammen von Martina Ebmer.

Für Bibliotheken ist diese neue Reihe ein Glücksfall: In der Einfachheit und leichten Zugänglichkeit des Konzepts und der Geschichten erreicht man ein breites Publikum, gleichzeitig gelingt es den Autoren, nonchalant den Gefahren des Kitsches oder des Pädagogisierens zu entgehen. Und dabei kann man sogar so manches lernen, denn die Autoren bauen originell und geschickt immer wieder das eine oder andere Bildungszitat aus Kunst, Philosophie oder Geschichte mit ein.

Und das Beste: Der Ringelspiel-Verlag hat uns dankenswerterweise drei Bücher aus dieser Reihe als Bilderbuch-Kinos für die Buchstart-DVD zur Verfügung gestellt. Lustigen und spannenden Bauernhofabenteuern in der Bibliothek steht somit nichts mehr im Wege.

 ringelspiel

# n und die große Welt



## Um Gockels willen! Irgendwer hat die Sonne gestohlen!

/ Christian Jolibois ; Christian Heinrich [Ill.].  
Aus dem Franz. von Martina Ebmer. - Wien :  
Ringenspiel-Verl., 2012. - 48 S. : zahlr. Ill. - (Die  
kleinen Hendln ; AToo4)  
ISBN 978-3-902905-03-1 kart. : ca. € 8,90

## Wenn mein kleiner Bruder auf die Welt kommt

/ Christian Jolibois ; Christian Heinrich [Ill.].  
Aus dem Franz. von Martina Ebmer. - Wien :  
Ringenspiel-Verl., 2012. - 47 S. : zahlr. Ill. - (Die  
kleinen Hendln ; AToo1)  
ISBN 978-3-902905-02-4 kart. : ca. € 8,90

Pitikok kräht und kräht, aber dieser Tag bleibt düster. (ab 5) (JE)

Was war zuerst? Der Gockelhahn oder der Sonnenaufgang? Die Küken Carmen und Carmelito sind davon überzeugt, dass ihr Vater Pitikok durch kräftiges Krähen täglich auch die Sonne aufweckt. Eines Tages kräht er sich die Seele aus dem Leib - und dennoch ist es trüb und düster. Die Sonne bleibt hinter den dichten Regenwolken verschwunden. Grobihahn und die anderen halbstarken Küken sind überzeugt, dass Pitikok die Macht über die Sonne verloren hat. Carmen und Carmelito schleichen sich in die Papierwerkstatt der Brüder Montgolfier ein. Dort halten sie anscheinend eine papierene Sonne gefangen. Leinen los! Mit einem Enterich und einem Schaf schweben sie im ersten bemannten Flug der Sonne entgegen. Pitikok begrüßt die Ballonsonne mit seinem lautesten Krähen...

Mit intelligenten Texten, Geschichten zum Mitleben und Mitlachen und zahlreichen Anklängen an geschichtliche Ereignisse hat das Autoren- und Illustratorduo Jolibois und Heinrich für die im französischen Original bereits zwölfteilige Reihe „Les P'tites Poules“ zahlreiche französische Kinderbuchpreise gewonnen.

*Wolfgang Moser*

Carmelito wünscht sich einen Bruder - doch dann kam sie. (ab 5) (JE)

Carmelito wünscht sich wie alle seine Halbgeschwister einen frisch geschlüpften Bruder als Spielgefährten. Mit ihm würde er gerne Hendlhüpfen oder Wurmziehen spielen, vielleicht auch Misthaufenrutschen oder Wettgackern. Doch die Bäuerin begeht Kinderraub und sammelt alle Eier ein. Pedro, der Kormoran, hat wieder einmal eine geniale Idee... Carmen ist zwar kein Bruder und will nicht reden, ist aber Carmelitos beste Schwester.

Den flotten Text des französischen Kinderbuchautors und Theatermachers Christian Jolibois hat der elsässische Illustrator Christian Heinrich mit großflächigen und bunten Zeichnungen in der Tradition französischer Comics illustriert. Das Duo hat mit seiner Buchserie von den kleinen Hendln („Les P'tites Poules“) in Frankreich nahezu alle großen Kinderbuchpreise gewonnen.

Der Wiener Ringenspiel-Verlag übersetzte die Reihe in deutsche und österreichische Sprachvarianten; Letztere erhielten das Gütesiegel „Österreichisches Deutsch“.

*Wolfgang Moser*

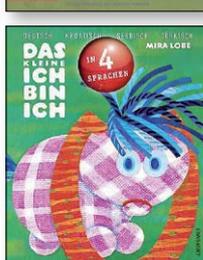
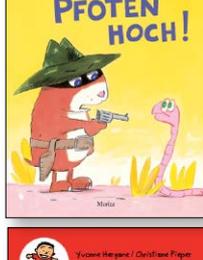
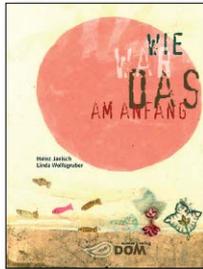
# biblio-Bilderbuchkinos

Das gemeinschaftliche Erleben einer Geschichte in Form eines Bilderbuchkinos erfreut sich nach wie vor steigender Beliebtheit. Wir haben darauf reagiert und den Bestand der für zwei Wochen ausleihbaren Medienpakete auf 28 Titel erweitert.

Auf [www.biblio.at](http://www.biblio.at) können

Sie sich unter „Service“ informieren und auch gleich online bestellen.

Noch bequemer ist der Weg über unsere Buchstart-DVD: Für bereits 17 Titel haben wir die Nutzungsrechte exklusiv für unsere Mitgliedsbibliotheken erhalten. Diese können zu einer Schutzgebühr von € 5.00 jährlich eine aktualisierte und erweiterte Version anfordern.



# Der Zauber alter Spielformen



## Schattentheater in der ÖB Landeck-Perjen

In der ÖB Landeck-Perjen widmen wir uns seit vielen Jahren besonders der Kinder- und Jugendliteratur, aber das Schattentheater-Spielen ist seit drei Jahren der Renner.

Bevor am 1. Adventwochenende im Rahmen des „Perjener Adventzaubers“ die Kinder zum Schattentheater geladen werden, sind Stunden des Zeichnens und Ausschneidens der Papierfiguren und der Kulisse notwendig. Die Probe mit der Führung der Figuren, das Abdunkeln und der Geräuschuntermalung (Wind mit Schnee, Schellenklang...) fordert Geschick und Teamfähigkeit aller ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Wenn in den abgedunkelten Räumen der Bibliothek die Leinwand für das Schattentheater aufgebaut ist und die Musiker zum Einklang spielen, herrscht eine erwartungsvolle Stille.

Die Erzählerin begleitet die Geschichte, die von den Schattenfiguren dargestellt wird,

und stellt die Verbindung zwischen Zuschauern und Märchen her. Gerade die Kleinen verstehen die klaren Bilder und es herrscht keine Hektik wie bei vielen Zeichentrickfilmen.

In den Pausen, in denen die Leinwand zwecks Umbau abgedunkelt wird, ist Spannung unter den Zuschauern spürbar und die Kinder sind während der Vorstellung mucksmäuschenstill! Eltern, die ihre Kleinstkinder auf den Schoß nehmen, sehen auch gerne zu und lassen sich von dieser alten Form des Theaters verzaubern.

Der schönste Dank für die Aufführung sind die Aussagen der Kinder: „Des war cool“ oder „no amol!“. Mit dem Schattentheater hat unser begeisterungsfähiges Team eine Form der Unterhaltung und Lesevermittlung gefunden, die ankommt und Freude bereitet.

*Claudia Geiger*



© Michael Rausch-Schott

## Der Geschichtendrache fliegt durch Österreich

Das diesjährige Schuljahr steht für viele Volksschulkinder im Zeichen des „Geschichtendrachen“, der Jahresaktion von BMUKK und Buchklub, die das Vorlesen und miteinander Lesen in Familie und Schule fördert und an der sich österreichweit über 700 Volksschulen beteiligen.

Mit dem Geschichtendrachen-Buch „*Ü lernt fliegen*“ von Sarah Michaela Orlovský, das an alle Buchklub-Mitglieder sowie an alle angemeldeten Volksschulen versendet wurde, nahmen die fröhlichen Lesestunden ihren Anfang.

### Der Geschichtendrache in den Familien

Ein Geschichtendrache kann nur fliegen, wenn viele Kinder viele Geschichten lesen. Kapitelweise sollten daher die Abenteuer des kleinen Drachen gemeinsam mit einem erwachsenen Lesepartner zu Hause laut (vor-)gelesen werden. Wenn der Geschichtendrache am Ende der Episode um eine Geschichte bittet, lesen die beiden Lesepartner abwechselnd noch einen selbst ausgesuchten Text.

Die Family-Literacy-Forschung belegt, so Buchklub-Geschäftsführer Gerhard Falschlehner,

*dass das familiäre Umfeld eine bedeutende Rolle bei der Lesesozialisation von Kindern spielt. Es besteht Einigkeit darüber, dass es für die Entwicklung eines Kindes allgemein und für die Hinführung zum Lesen kaum etwas Wichtigeres gibt als Vorlesen und miteinander Lesen.*

### Prominente LesepartnerInnen

Auf [www.geschichtendrache.at](http://www.geschichtendrache.at) begleiten seit Juni prominente LesepartnerInnen den „Geschichtendrachen“ mit ihren Lieblingsgeschichten. Die Eröffnung dieser Online-Vorleseaktion übernahm die damalige Bundesministerin Dr. Claudia Schmied mit „Ich glaube euch kein Wort“ von Sarah Michaela Orlovský. Ihr folgten u.a. der Autor Heinz Janisch, die Sängerin Michelle Luttenberger und der Skiflugweltmeister Andreas Goldberger.

### Der Geschichtendrache in den Volksschulen

In vielen Volksschulen, die am Geschichtendrachen-Projekt teilnehmen, begann im Jänner bereits die zweite Phase der Aktion: Nachdem die Kinder das Geschichtendrachen-Buch zu Hause gelesen und den Drachen mit Geschichten gefüttert hatten, durften sie ihre Lieblingsgeschichte wählen und stellten diese ihren MitschülerInnen vor. „Der gestiefelte Kater“ und „Peter Pan“ bevölkern seitdem die Klassenzimmer.

Die ausgewählten Lieblingsgeschichten der Klassen wiederum sind im Lesemonat April beim Geschichtendrachen-Fest der Schule zu erleben und sollen bis 12. Mai 2014 auf [www.geschichtendrache.at](http://www.geschichtendrache.at) eingetragen werden.

Der Auftakt zu den Geschichtendrachen-Festen in den Schulen findet am 2. April im Burgenland statt und führt in Folge durch alle Bundesländer.

# Biblio Trend 2014

DIE BIBLIOTHEKSTAGUNG IN IHRER NÄHE



4 Trend-Themen kompakt an einem Tag • Teilnahme kostenlos • Kurze Anreise



## Bibliotheks-Prioritäten

So sichern Sie mit 4 Erfolgsfaktoren Ihre Zukunft

- **Wer kooperiert gewinnt**  
Das bringt die *neue* Zusammenarbeit
- **Vernetzt, mobil und digitale Medien im Griff**  
So behauptet sich ihre Bibliothek im Web
- **Bibliothek vorausschauend führen**  
Kundenbedürfnisse und Kennzahlen im Blick
- **Soziale Netze gezielt nutzen**  
Erfahrungen, Praxis-Tipps & Beispiele von Martin Kramer (Mediothek Krefeld)

## 9 Termine auch in Ihrer Nähe

- 18. März Wien
- 19. März München
- 20. März Stuttgart
- 21. März Frankfurt a.M.
- 31. März Leipzig
- 01. April Berlin
- 02. April Hamburg
- 03. April Dortmund
- 04. April Köln

Informationen und Anmeldung  
im Internet unter:

[www.biblio-trend.de](http://www.biblio-trend.de)

Besuchen Sie uns auch auf dem  
**OCLC Informationstag 2014**  
26. März, Frankfurt a.M. - Infos unter [www.oclc.org](http://www.oclc.org)



**OCLC**<sup>®</sup>

The world's libraries.  
Connected.™



© Christina Repolust

## Professionelle Bibliotheksarbeit

Tagung „Treffpunkt Unterland“ in Kirchdorf

Christina Repolust



Der Zukunftsforscher Prof. Robert Jungk bezeichnete Bibliotheken als einen humanisierenden Faktor der Gesellschaft, der für die Menschen möglichst häufig und möglichst lange offen stehen sollte. Eine Vision, die in der Öffentlichen Bibliothek Hitzendorf/Stmk. Realität wurde. Daher vereinte Dr.<sup>in</sup> Gabriela Stieber, die Referentin der diesjährigen Tagung „Treffpunkt Unterland“, die Vision und die Realität:

*Hitzendorf ist keine reiche Gemeinde. Aber sie setzte Prioritäten, eine davon war die Bibliothek, die 38 Stunden in der Woche den NutzerInnen offen steht.*

Da staunten die BibliothekarInnen aus Ellmau, Kössen, Kirchdorf, Kramsach, Erl, Going, Söll, Niederau und Zell am Ziller: „Wie geht das? Wie gelingt es, einen Medienbestand von 10.500 Büchern und über 80 Zeitschriftenabos aufzubauen?“ Dass auch diese Entwicklung nur Schritt für Schritt ging und jede Umsetzung einer Vision ihren Verlaufsplan braucht, vermittelte Dr.<sup>in</sup> Stieber anhand praktischer Beispiele. Wann ist die Grenze des ehrenamtlichen Engagements erreicht? Wie werden die Bibliotheken neue MitarbeiterInnen finden, die hohe Leistung ohne Abgeltung erbringen?

Es gilt, kreative Lösungen zu finden und diese mutig zu suchen. Regina Stolze-Witting, Mitarbeiterin der ÖB Zirl und Buchhändlerin

der Tyrolia, dort Abteilungsleiterin des Kinder- und Jugendbuchbereichs, verwies als Referentin auf die vielen Schnittstellen zwischen Öffentlicher Bibliothek und dem Buchhandel. Der Austausch über den gelungenen Sommerleseclub in Tirol sowie über mögliche Verbesserungen führte zur generellen Diskussion der Auslagerung bestimmter zeitraubender Tätigkeiten und damit zum neuen Selbstverständnis der BibliothekarInnen.

Dr. Susanne Halhammer von der ULB Innsbruck sowie Monika Heinzle vom Bibliotheksreferat der Diözese Innsbruck waren unter den TeilnehmerInnen wie auch die Schulbibliothekarin von Kirchdorf und das Team der neu zu gründenden Bibliothek in Going. „Es kommt auf den Anfang an!“ Das gilt auch für die Gründung und Weiterentwicklung von Bibliotheken, das gilt für das Entwickeln individueller und kreativer Arbeitsformen, die die Begeisterung der Bibliotheksteams einerseits nicht schmälern und andererseits auf die Kernaufgaben der Kultureinrichtung „Bibliothek“ immer wieder hinweisen. Und wieder gilt die alte Weisheit, formuliert von einer Teilnehmerin:

*Gut, dass ihr uns das alles sagt, aber noch besser wäre es, die Träger, die Pfarren und Gemeinden würden davon direkt etwas erfahren. Wir geben ja bereits unser Bestes!*

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen!



Das Team der HörBibliothek (v. li.): Dr. Ulrike B. Nowak-Hölzer, Margit Weis (stellvertretende Leiterin), Grete Cap, Isabel Graf, Mag. Silvia Maierhofer, MSc. Andrea Wimmer, Ing. Fritz Hadler, Christa Wiener-Pucher (Leiterin), Prof. Dr. Hugo Kubarth.

## 15 Jahre HörBibliothek Graz Mariahilf

Heute schon ein Buch gehört? Dieser ungewöhnliche, ja damals provokante Satz stand am Anfang der HörBibliothek Graz Mariahilf, die am 22. Oktober 2013 ihr 15-jähriges Bestehen feierte. Ein Projekt, das durch Mundpropaganda und begeisterten Einsatz der BibliothekarInnen ein immer größeres Publikum erreichte und eine Vorreiterrolle einnahm: So steckte das Hörbuch zum Zeitpunkt der Bibliotheksgründung noch in den „Babyschuhen“ - ein Gesamtkatalog der in Deutschland im Jahre 2000 erhältlichen Hörbücher weist insgesamt 2800 Titel aus.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit und mit viel Unterstützung vom damaligen Leiter des Bibliotheksentrums Steiermark, Johannes Zabini, konnte Christa Wiener-Pucher im Herbst 1998 ihre Idee von einer Bibliothek für „gesprochene Literatur“ in der Pfarre Mariahilf in Graz umsetzen. Ein mobiler Schrank, ein geschenktes Abspielgerät für Kassetten und CDs, ein PC und insgesamt 120 Medien (MCs und CDs) verwandelten eine Ecke des Pfarrsaals in die HörBibliothek Mariahilf.

Im Jahr 2002 konnte ein eigener kleiner Raum am Mariahilferplatz bezogen werden. Die Öffnungszeiten wurden erweitert, die Zahl der MitarbeiterInnen ständig erhöht. 2004 eröff-

nete der Internetzugang den Blick in die weite Hörbuchwelt.

Stolz blickt das ehrenamtlich tätige Team, das mittlerweile aus sieben Frauen, zwei Männern und drei Kinder-Testhörern besteht, auf erfolgreiche 15 Jahre zurück: Der Bestand konnte auf über 3.000 Hörbücher aus allen Genres erweitert werden, durch die Spezialisierung sind die MitarbeiterInnen mittlerweile international anerkannte ExpertInnen. Im Herbst 2011 erhielt die Bibliothek als eine der ersten das vom Land Steiermark ins Leben gerufene Bibliotheksgütesiegel BIBLIO.

Seit 2009 rezensiert das Team Hörbücher für die bn und Bibliotheksleiterin Christa Wiener-Pucher wurde heuer in eine 10-köpfige internationale Expertenjury berufen, die den „Auditorix“, das Gütesiegel für deutschsprachige Kinderliteratur, verleiht.

Bei der Jubiläumsfeier konnte man in schönem Rahmen mit viel Prominenz dem wohl besten österreichischen Hörbuchsprecher, Wolfram Berger, genussvoll zuhören. In seiner großartigen Art hat er das Publikum mit Nachdenklichem, Klassischem und Heiterem begeistert und, ganz Weltstar ohne Starallüren, gemeinsam mit dem Team gefeiert, bis „das letzte Licht abgedreht“ wurde.



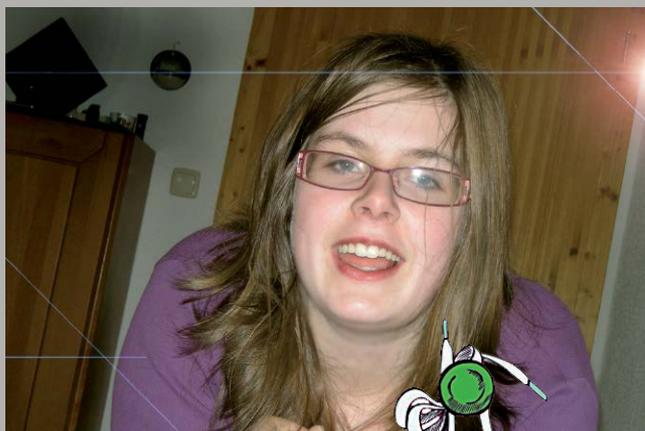
Michael  
Wildauer

Lesen. Das hat immer schon zu mir gehört. In der Volksschule hatte ich rasch die Kinderecke in der Städtischen Bücherei in der Rabengasse (3. Bezirk) durch und durfte bereits in die Jugendabteilung. Daher fand ich es normal, dass meine eigenen Töchter in der Volksschule alle Harry-Potter-Bände lasen. Altersempfehlung? Hat mich nie interessiert. Entweder ein Inhalt spricht mich an oder nicht. In Zeiten des unbeaufsichtigten Internetzuganges für Kinder hat sich die Altersbeschränkung wohl auch erledigt. Henry Millers „Tropic of Cancer“ hat in meiner Bibliothek einen Ehrenplatz, weil tatsächlich ein Jugendverbot auf der ersten Seite abgedruckt ist. Wären die meisten Eltern heute nicht glücklich, wenn ihr Kind ein so anspruchsvolles Buch lesen wollte?

Im Gymnasium übertrieb ich dann meine Leselust. Die Oberstufe war die Zeit der „Gesammelten Werke“. Alles von Turrini (das war in den 1980ern noch überschaubar), alles von Hesse usw. Statt in der Schule saß ich im Kaffeehaus nebenan und las. 120 Fehlstunden, die meiner beruflichen Laufbahn eher gedient als geschadet haben. Obwohl ich damals noch Chemiker werden wollte. An der Uni machte das aber weniger Spaß als in der Schule, und so wechselte ich zu Lehramt Deutsch und PPP. Endlich durfte und sollte ich lesen.

Mittlerweile unterrichte ich seit 20 Jahren und bemühe mich, sechs Bücher im Monat zu lesen, also ca. 70 Bücher im Jahr. Das ist zwar nichts im Vergleich zu den Neuerscheinungen, aber doch mehr, als die meisten Menschen lesen, die ich kenne. Ich bin ein Unterbrechungsleser, das heißt, ich lese in der Bahn, während der Werbepause beim Fernsehen usw. Um mich in Ruhe hinzusetzen, fehlt mir die Zeit, da ich begeisterter Papa bin und viel mit meinen Töchtern unterwegs, außerdem spiele ich vereinsmäßig Tischtennis und habe auch sonst noch genug zu tun. Mein Direktor (in der HAK Gänserndorf) will z. B., dass ich den Schuljahresbericht schreibe, dafür hat er mir einen leistungsstarken Computer mit zwei Bildschirmen gekauft und mich zum Bibliothekar ernannt. Auf dem Ausbildungsseminar zum Schulbibliothekar habe ich die netten Leute der Bibliotheksnachrichten kennengelernt und schreibe nun regelmäßig Rezensionen. Die Gratisbücher stehen dann in unserer Schulbibliothek. So kann man ein persönliches Vergnügen mit dem Allgemeinwohl verbinden.

Rezensionen von Mag. Michael Wildauer finden Sie auf den Seiten 105f, 111, 115.



Bettina Parzer

## Perspektiven junger LeserInnen

Manchmal geht einfach alles schief. (ab 15) (DR)

Amy ist ein ganz normales Mädchen: Sie ist gut in der Schule, hat tolle Eltern und einen verständnisvollen Freund - was will man mehr? Doch Amys perfektes Leben ändert sich auf einen Schlag, als sie den gut aussehenden Pete kennenlernt. Denn sie bemerkt, dass sie ihren Freund Griffin gar nicht mehr liebt. Zudem trennen sich ihre Eltern und Amy weiß gar nicht mehr, was richtig oder falsch ist. Als sie dann auch noch erfährt, dass sie von Pete schwanger ist, bricht ihre Welt komplett auseinander. Sie versucht, alles wieder in den Griff zu kriegen, aber irgendwie klappt es nicht. Ihre Freundin Cloe unterstützt sie dabei, doch die Freundschaft der beiden steht plötzlich auch auf dem Spiel. Amy erkennt, dass das Leben nicht immer nach dem Konzept verläuft, das man sich zurechtgelegt hat.

Amy ist sehr zielstrebig und möchte immer alles schaffen und anderen Menschen bei ihren Problemen helfen, dabei vergisst sie häufig auf sich selbst. Alice Kuipers gelingt es mit diesem Roman, die Probleme mancher junger Mädchen perfekt zu thematisieren. Eine tolle Geschichte zum Mitfühlen und Mitfeiern.



**Kuipers, Alice: Miss Perfect oder das Leben hält sich nicht an deine Pläne**

/ Alice Kuipers. Aus dem Amerikan. von Angelika Eisold Viebig. - Frankfurt a. M. : Fischer KJB, 2013. - 350 S. ISBN 978-3-596-85575-9 kart. : ca. € 15,50

*Bettina Parzer, 15 Jahre*

## SACHBÜCHER

BA	Allgemeine Sammelbiografien
BB	Briefe, Tagebücher
BI	Einzelbiografien
BL	Allgemeine Bildnissammlungen, Porträts
BO	Erfahrungsberichte und Lebensbilder
EH	Österreich
EL	Reisen, regionale Geografie, Landeskunde
ER	Historische Reiseberichte
GE	Geschichte und Kulturgeschichte
GK	Kulturgeschichte
GM	Medien, Publizistik, Kommunikationswiss.
GP	Politik
GR	Recht
GS	Soziologie, Ethnologie
GW	Wirtschaft
KB	Bildende Kunst
KM	Musik
KT	Film, Theater, Tanz
NA	Naturwissenschaften
NB	Biologie, Umweltkunde
NC	Chemie
NF	Botanik
NG	Geowissenschaften
NI	Zoologie, Haustiere
NK	Medizin, Gesundheit
NL	Land- und Forstwirt., Bodenkultur, Gartenbau
NM	Mathematik
NP	Physik
NS	Astronomie
NT	Technik, Industrie, Handwerk, Gewerbe
PB	Bibliotheks- und Informationswesen
PI	Philosophie
PK	Sprache, Sprachwiss. und Sprachgeschichte
PL	Literaturwissenschaft, Literaturgeschichte
PN	Pädagogik
PP	Psychologie
PR	Religion, Esoterik
VB	Kreative Beschäft. Spiele, Feste, Hobbies
VL	Haushalt, Kochen, Wohnen, Handarbeiten
VS	Sport
VW	Lebens- und Freizeitgestaltung

## BELLETRISTIK

DD	Epen, Märchen, epische Kleinformen
DL	Lyrik
DR	Romane, Erzählungen, Novellen
DT	Dramatik

## KINDER- UND JUGENDBÜCHER

JD	Bilderbücher
JE	Erzählungen und Romane
JM	Märchen, Sagen, Phantastisches
JA	Allgemeines: übergreifende, vermischte Schriften
JB	Biografische Sammlungen versch. Sachgebiete
JF	Fremdsprachige Literatur
JG	Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft
JH	Theater
JK	Kunst, Literatur
JL	Lyrik
JN	Natur und Mensch
JP	Psychologie, Pädagogik, Religion, Philosophie
JR	Reisen, Geografie, Kulturen
JS	Sport, Freizeit, Hobbies
JT	Technik
JV	Sonstige Sachthemen

## SPIELE

SP	Spiele
----	--------

Die **Systematik** steht jeweils im Anschluss an die Annotationen in Klammern.

Die Preise der rezensierten Bücher und Spiele sind unverbindlich. Sie entsprechen in der Regel den für Österreich ausgewiesenen Verlagsangaben bei Eingang der Rezensionsexemplare.